

UMWELTERKLÄRUNG 2026





Inhalt

Unser Unternehmen	4
Lauta: Industriestandort mit Tradition	6
Leistungen in Zahlen	7
Verantwortliches Handeln, Unser Team	8
Unsere Anlage – Funktion	10
Auf einen Blick	11
Verbrennung	12
Energieumwandlung	14
Rauchgasreinigung (Sprühabsorber)	16
Rauchgasreinigung (Gewebefilter)	17
Rauchgasreinigung (Aktivkohlsfilter)	18
Rauchgasreinigung (SCR-Anlage)	19
Reststoffverwertung (Rostschlacke)	20
Reststoffverwertung (Filterstaub)	21
Emissionsmessungen	22
Unterrichtung der Öffentlichkeit	24
Betriebsmittel	26
Abwasser	28
Flora und Fauna	30
Emissionen von Treibhausgasen	31
Emissionen durch Wärme und Abdampf	32
Emissionen durch Lärm	33
Beeinflussung von Boden und Wasser durch Gefahrstoffe	34
Verkehrsaufkommen	35
Störungen und Unfälle	36
Verhalten von Dienstleistern und Auftragnehmern	39
Wichtige Kennzahlen	40
Managementsystem	41
Im Dialog mit der Öffentlichkeit	44
Alles im grünen Bereich	45
Glossar	46
Ermittlung und Bewertung der direkten Umweltaspekte	49
Umwelterklärung 2026	51
Gültigkeitserklärung 2026	52
Hier sind Sie gefragt	53



Unser Unternehmen

Thermische Verwertung: zuverlässig · umweltgerecht · effizient

Wenn Menschen produzieren und konsumieren, entstehen früher oder später Abfälle. Für eine moderne, ökologisch orientierte Industriegesellschaft ist es ein Gebot der Vernunft, Abfälle möglichst zu verwerten und sich ernsthaft darum zu bemühen, mit den natürlichen Ressourcen sorgsam umzugehen. Der Weg, die im Müll enthaltenen Wertstoffe abzutrennen und zu recyceln, wird immer intensiver verfolgt. Im Vergleich zum Jahr 1985 hat sich in der Bundesrepublik die jährliche Restmüllmenge halbiert. Auch die Mülltrennung wurde effizienter. Doch vom Ziel einer echten Kreislaufwirtschaft sind wir noch weit entfernt. Etwa zweihundert Millionen Handys sollen in deutschen Haushalten ein ungenutztes Dasein fristen. In Summe schlummern in ihnen 6,2 Tonnen Gold, 23 Tonnen Silber und 3.400 Tonnen Kupfer, die zurückgewonnen werden könnten, wenn es ein verlässliches, die Datensicherheit garantierendes Rücknahmesystem gäbe. Lithium-Ionen-Akkus machen die Nutzung mobiler Geräte und Fahrzeuge möglich. Doch sie können zur Belastung für die Umwelt werden und bei unsachgemäßer Entsorgung zu Bränden

führen. Sie gehören keinesfalls in den Hausmüll, sondern müssen an speziellen Sammelstellen abgegeben werden, denn auch in ihnen stecken wiederverwertbare Metalle. Pfandsysteme, wie bei PET-Flaschen, können einen Anreiz bieten, wertvolle Stoffe sortenrein zu erfassen und durch hochwertiges Recycling den Einsatz neuer Rohstoffe reduzieren.

Nicht verwertbare Restabfälle bestehen zu mehr als 50 % aus nachwachsenden Rohstoffen. Nutzt man bei der Verbrennung ihren Energiegehalt zur Erzeugung von Heizwärme und Strom, werden damit andere fossile Energieträger ersetzt. Die Thermische Abfallbehandlung Lauta leistet dazu seit 2004 einen beachtlichen Beitrag. Schon der Firmenname verrät, dass hier Abfälle nicht simpel verbrannt, sondern in einem komplexen Prozess umweltgerecht behandelt werden. Mit der T. A. Lauta ist eine wirtschaftlich vernünftige und ökologisch konsequente Entsorgung von Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbemüll für mehr als 1 Million Bürger/-innen und die Wirtschaft langfristig



gesichert. Verwertbare Stoffe aus den Verbrennungsrückständen werden in Produktionskreisläufe zurückgeführt. Schädliche und gefährliche Inhaltsstoffe des Abfalls werden durch den Verbrennungsprozess zerstört, umgewandelt, abgetrennt und sicher zurückgehalten. Wirksamer Umweltschutz ist nicht zum Nulltarif zu erhalten. In den Bau der modernen Anlage wurden 130 Millionen Euro investiert.

Die Danpower GmbH hat am 30. Dezember 2024 die Thermische Abfallbehandlung Lauta und das Industriekraftwerk Rüdersdorf von der Steag Iqony Group übernommen.

Das Unternehmen nutzt den Energieträger Abfall in einem bewährten, umweltverträglichen Verfahren, um eine sichere und stabile Versorgung mit Elektroenergie und Wärme zu gewährleisten. Durch den Einsatz moderner Technologien und der Kraft-Wärme-Kopplung soll ein noch höherer energetischer Nutzungsgrad erreicht werden. Dadurch könnte der Einsatz fossiler Energieträger in der kommunalen Wärmeversorgung weiter reduziert werden. Danpower und die Thermische Abfallbehandlung Lauta können damit einen wichtigen Beitrag zur Wärmewende in der Region leisten.

Neben der Erreichung wirtschaftlicher Ziele legt Danpower großen Wert auf soziales Engagement an den Standorten. Das Unternehmen unterstützt insbesondere gemeinnützige Initiativen, Sportvereine, schulische Projekte und Maßnahmen zur Umweltbildung, um einen nachhaltigen regionalen Mehrwert zu schaffen.

Die Umweltauswirkungen unserer Aktivitäten am Standort Lauta werden durch eine aufwendige Anlagentechnik und sorgfältige Betriebsführung auf ein Minimum reduziert. Dafür legen die Betriebsleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter symbolisch „die Hand ins Feuer“.

Ein nachhaltiges Umweltmanagementsystem ermöglicht es, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen anzugehen und weiterzuentwickeln. Darauf gehen wir in der vorliegenden Informationsbroschüre ein, die gleichzeitig unsere aktuelle Umwelterklärung darstellt.

Lauta

Industriestandort mit Tradition

Das Dorf Luthé, erstmals 1374 erwähnt, ist der Ursprung für das sächsische Lauta mit seinen Ortsteilen Laubusch, Leippe, Torno und Johannesthal. In der Kleinstadt, die von 1917 bis 1991 von der Aluminiumindustrie und der Energiewirtschaft geprägt wurde, leben heute 8.400 Einwohner.



Lauta liegt mitten im Grünen, ist von Wäldern und Heidelandschaft, in die reizvolle Seen eingebettet sind, umgeben. In die Modernisierung der Infrastruktur, in öffentliche Einrichtungen, Schulen, Sport- und Grünanlagen wurde in den letzten Jahren viel investiert. Besonders die nach historischem Vorbild sanierte Gartenstadt bietet interessante Wohnmöglichkeiten. Nach der gesellschaftlichen Wende 1989 wurden die Industrieanlagen stillgelegt und weitestgehend zurückgebaut. Ein Industrie- und Gewerbegebiet entstand, das der RAVON (Regionaler Abfallverband Oberlausitz-Niederschlesien) in die Standortwahl für zukünftige Aktivitäten thermischer Verwertung im Rahmen seines Abfallwirtschaftskonzeptes einbezog. Nach einer europaweiten Ausschreibung für die Planung, den Bau und Betrieb einer thermischen Abfallbehandlungsanlage schloss der Abfallverband mit der Thermischen Abfallbehandlung Lauta einen langfristigen Vertrag. Eine umfassende Umweltverträglichkeitsuntersuchung ergab, dass durch den Betrieb der T. A. Lauta keine nachteiligen Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen, auf Boden, Wasser und Luft, auf Klima und Landschaft zu erwarten sind.

Nach dem Genehmigungsverfahren und einer dreijährigen Bauzeit wurde die Müllverbrennungsanlage im November 2004 eingeweiht. Entsorgungssicherheit ist ein regionaler Standortvorteil. Durch die thermische Verwertung sichern wir eine zuverlässige Energieversorgung mit Strom, Pro-

zessdampf und Wärme. Darüber hinaus gibt der Betrieb der Abfallverbrennungsanlage auch wirtschaftliche Impulse für die Region, schafft direkte Arbeitsplätze und sichert indirekte Arbeitsplätze in Verbindung mit Aufträgen an in der Region ansässige Firmen.

Unsere immissionsschutzrechtliche Hauptgenehmigung, datiert aus dem Jahr 2000, wurde durch diverse Anzeigen für nicht wesentliche Änderungen ergänzt. Baurechtliche, abfallrechtliche und naturschutzrechtliche Aspekte sind hier

konzentriert. Einleiter- und Entnahmegenehmigungen sind separat erteilt. Die maßgebliche wasserrechtliche Erlaubnis zur Grundwasserentnahme stammt aus dem Jahr 2002. Eingeleitet wird nur sanitäres Abwasser, die Anlage wird ansonsten abwasserfrei betrieben.

Weiterhin unterliegen wir den erweiterten Pflichten der Störfallverordnung (Betrieb der oberen Klasse i.S. der 12. BImSchV). Diesbezügliche Informationen für die Öffentlichkeit finden sich auf unserer Homepage unter „Downloads“. Darüber hinaus ist die T. A. Lauta als Entsorgungsbetrieb zertifiziert. Die T. A. Lauta unterliegt auch der behördlichen Regelüberwachung. Im Rahmen dessen wird auch die Einhaltung der relevanten BVT-Schlussfolgerungen (Beste verfügbare Technik), der Emissionsgrenzwerte und die Einhaltung aller Auflagen und Nebenbestimmungen überprüft. In den letzten Regelüberwachungen ergaben sich keine Abweichungen vom bestimmungsgemäßen Betrieb. Ein Link zu den behördlichen Überwachungsprotokollen findet sich auf unserer Homepage.

Leistungen in Zahlen

Unternehmen:	Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG
Gesellschafter:	Danpower Waste to Energy, Danpower GmbH
Standort:	Industrie- und Gewerbegebiet Lauta, Straße B Nr. 5
Funktion:	thermische Entsorgung von Hausmüll, Sperrmüll und hausmüllähnlichem Industrie- und Gewerbemüll
Bauzeit:	November 2001 bis Juli 2004
Investitionssumme:	130 Mio. €
Personal:	59 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Auslastungskapazität:	225.000 t/a
Annahmezeit:	Montag bis Freitag von 06:00 bis 22:00 Uhr
Fassungsvermögen Abfallbunker:	12.000 m ³ , entspricht etwa 6.000 t
Verkehr:	Anlieferung von Abfällen und Abtransport von Verbrennungsrückständen mit LKW über die B 96
Technologische Linien:	2 Verbrennungslinien, Durchsatz pro Linie max. 16,5 t/h
Verbrennungsrost:	Vorschubrost mit festen und beweglichen Roststäben, teilweise wassergekühlt
Verbrennungsrückstände:	ca. 60.000 t/a Rostschlacke, ca. 20.000 t/a Rauchgasreinigungsrückstände
Dampferzeuger:	4 vertikale Kesselzüge, 43,5 MW therm.
Verbrennungstemperatur:	mind. 850 °C
Heizwert:	9.000 kJ/kg
Dampfmenge:	2 x 45 t/h
Dampfdruck:	40 bar
Dampftemperatur:	400 °C
Turbine:	Entnahme-Kondensationsturbine Nennleistung 20 MW
Generator:	50 Hz, 10,5 kV
Energieerzeugung:	400 MWh/Tag
Rauchgasreinigungsanlage:	<ul style="list-style-type: none">• Sprühabsorber• Gewebefilter• Aktivkoksfilter• SCR-Anlage

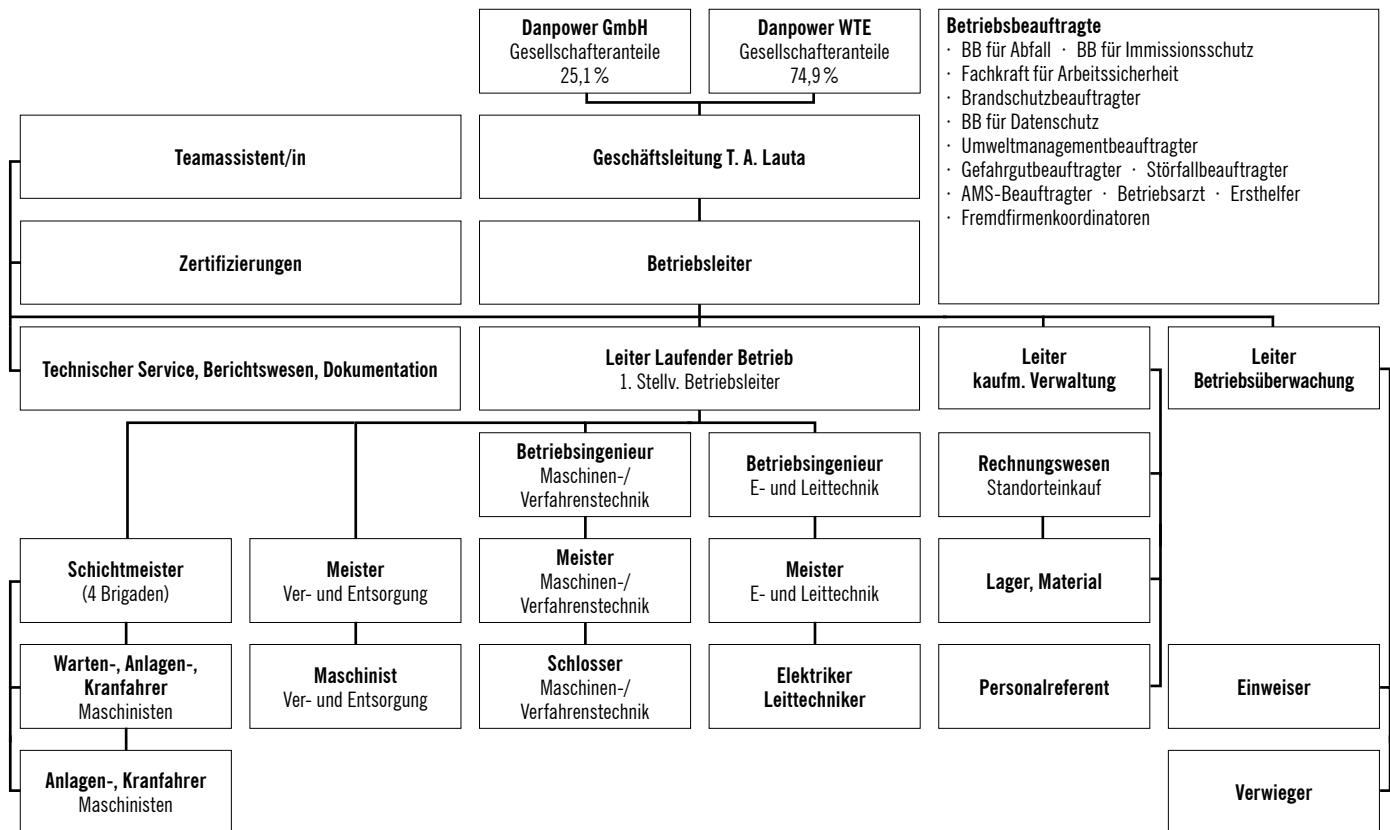
Verantwortungsvolles Handeln

und nachhaltiges Wirtschaften



Unser Team

Das Team der T. A. Lauta verfügt über die für ihre Tätigkeiten erforderliche Fach- und Sachkunde sowie langjährige Erfahrungen. Alle werden nach betrieblichen Vorgaben und den gesetzlichen Vorschriften nachweislich geschult und unterwiesen. Durch umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen verfügen sie über einen stets aktuellen Wissensstand. Ein kontinuierlicher Schichtbetrieb rund um die Uhr an sieben Wochentagen ermöglicht eine optimale Betriebsführung der Anlage. Schlüssel des Erfolgs der T. A. Lauta sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der Vereinbarung von Beruf und Familie durch das Unternehmen möglichst optimal unterstützt werden.



Die T. A. Lauta übernimmt mit der Gewährleistung von Entsorgungssicherheit Verantwortung für einen Teil der Daseinsvorsorge. Dabei finden alle relevanten Gesetze, Verordnungen und Genehmigungsaufgaben strengste Beachtung. Die Ziele des Unternehmens werden jährlich im Rahmen des Planungsprozesses formuliert und bilden die Basis der operativen Steuerung der Abfallverbrennungsanlage. Zum Erreichen der Unternehmensziele lassen wir uns von folgenden Grundsätzen der Unternehmenspolitik leiten:

Der Schutz von Leben und Gesundheit genießt höchste Priorität. Wir halten uns an Recht und Gesetz und erfüllen alle uns betreffenden öffentlich-rechtlichen Regelungen. Unserer Verantwortung für die Zukunft stellen wir uns durch innovative Lösungen und effektiven Ressourceneinsatz. Unser Umwelt- und Arbeitsschutzmanagement soll die nachhaltige Entwicklung unseres wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Umfelds fördern und der gesunden Entwicklung des Unternehmens dienen. Wir treffen Vorsorge und leisten erforderlichenfalls Nachsorge, um die Umweltauswirkungen unserer Aktivitäten zu reduzieren, und prüfen die möglichen Umweltauswirkungen im Vorfeld von neuen Aktivitäten.

Bei der Auswahl unserer Zulieferer, Auftragnehmer und Geschäftspartner berücksichtigen wir auch deren Umwelt- und Arbeitsschutzverhalten. Wir führen einen offenen Dialog mit der Öffentlichkeit und anderen interessierten Kreisen über die Umweltaspekte unserer Geschäftstätigkeit.

Wir verpflichten uns zum Schutz der Umwelt, zur Einhaltung der Umwelt- und Arbeitsschutzvorschriften, zur fortlaufenden Verbesserung der Umwelleistung sowie der Betriebsvereinbarungen und ermöglichen die Teilnahme an freiwilligen Programmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Gesicherte und aktuelle Erkenntnisse aus den Themenfeldern Arbeitsmedizin, Hygiene und Arbeitssicherheit finden bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen Berücksichtigung. Mitarbeiter, externe Beauftragte und Fachunternehmen werden an diesem kontinuierlichen Prozess beteiligt.

Wir streben danach, die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten und aller anderen Personen, die sich angemeldet auf dem Gelände des Unternehmens befinden, sicherzustellen und laufend zu verbessern. Zur Verhütung von Unfällen, zur Vermeidung von Gefährdungen sowie für die menschengerechte Gestaltung der Arbeit werden die geeignete Organisation und die erforderlichen Mittel bereitgestellt. Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sind fester Bestandteil der Unternehmenskultur und in allen Arbeitsprozessen von Beginn an integriert.

Wir wollen die Arbeitszufriedenheit und -identifikation stärken sowie die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit erhalten und fördern. Unsere Arbeitnehmer sind aktiv in den Prozess der fortlaufenden Verbesserung unseres integrierten Managementsystems einbezogen, um den Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz zu verbessern.



Unsere Anlage – Funktion

Abfallanlieferung, Abfallbunker, Bevorratung

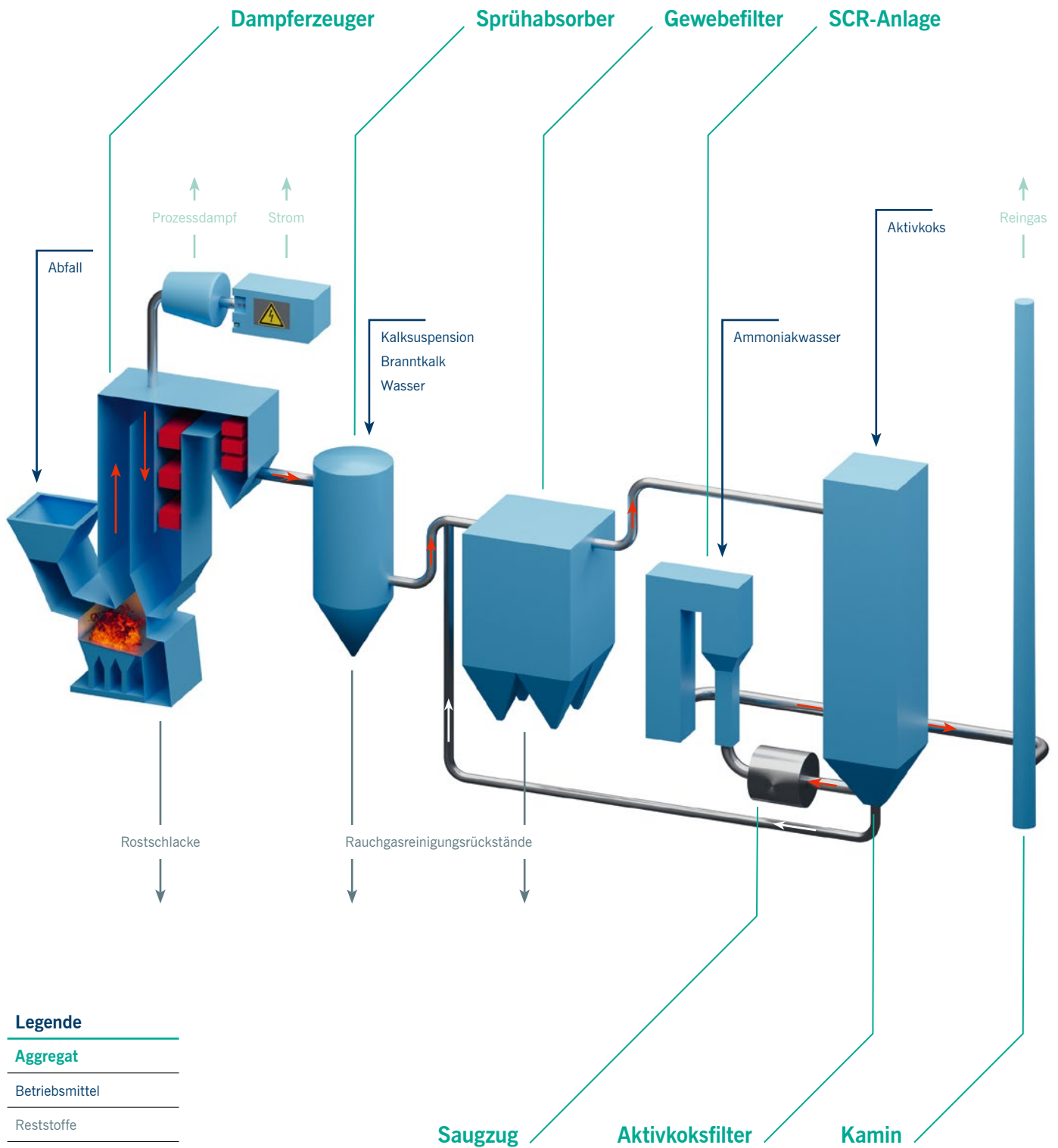
Die Anlieferung der Restabfälle liegt in der Verantwortung der Abfallzweckverbände und Entsorgungsunternehmen. Sie transportieren mit geeigneten Straßenfahrzeugen auf direktem Weg oder über Umladestationen die Abfälle nach Lauta. In der Anlage werden überwiegend Hausmüll, Sperrmüll und hausmüllähnlicher Industrie- und Geweremüll aus den Bundesländern Sachsen und Brandenburg verwertet. Die etwa 60 Fahrzeuge erreichen das Industrie- und Gewerbegebiet Lauta werktags zwischen 06:00 Uhr und 22:00 Uhr. Sie durchqueren im Einfahrtbereich eine stationäre Radioaktivitätsmessanlage, um sicherzustellen, dass die Lieferung keine ionisierenden Strahlenquellen, zum Beispiel aus dem medizinischen Bereich, enthält.

Sind die Lieferpapiere vollständig, Abfallart und Herkunft geprüft, das Eingangsgewicht auf der Fahrzeugwaage festgestellt, steuern die Lieferfahrzeuge die Entladeplattform an. Bevor die Fahrzeuge eine Entladungsstelle zugewiesen bekommen, findet eine Sichtkontrolle auf Einhaltung der Annahmekriterien statt. Bei Verstößen wird die Lieferung zurückgewiesen und der Abfallerzeuger und die zuständige

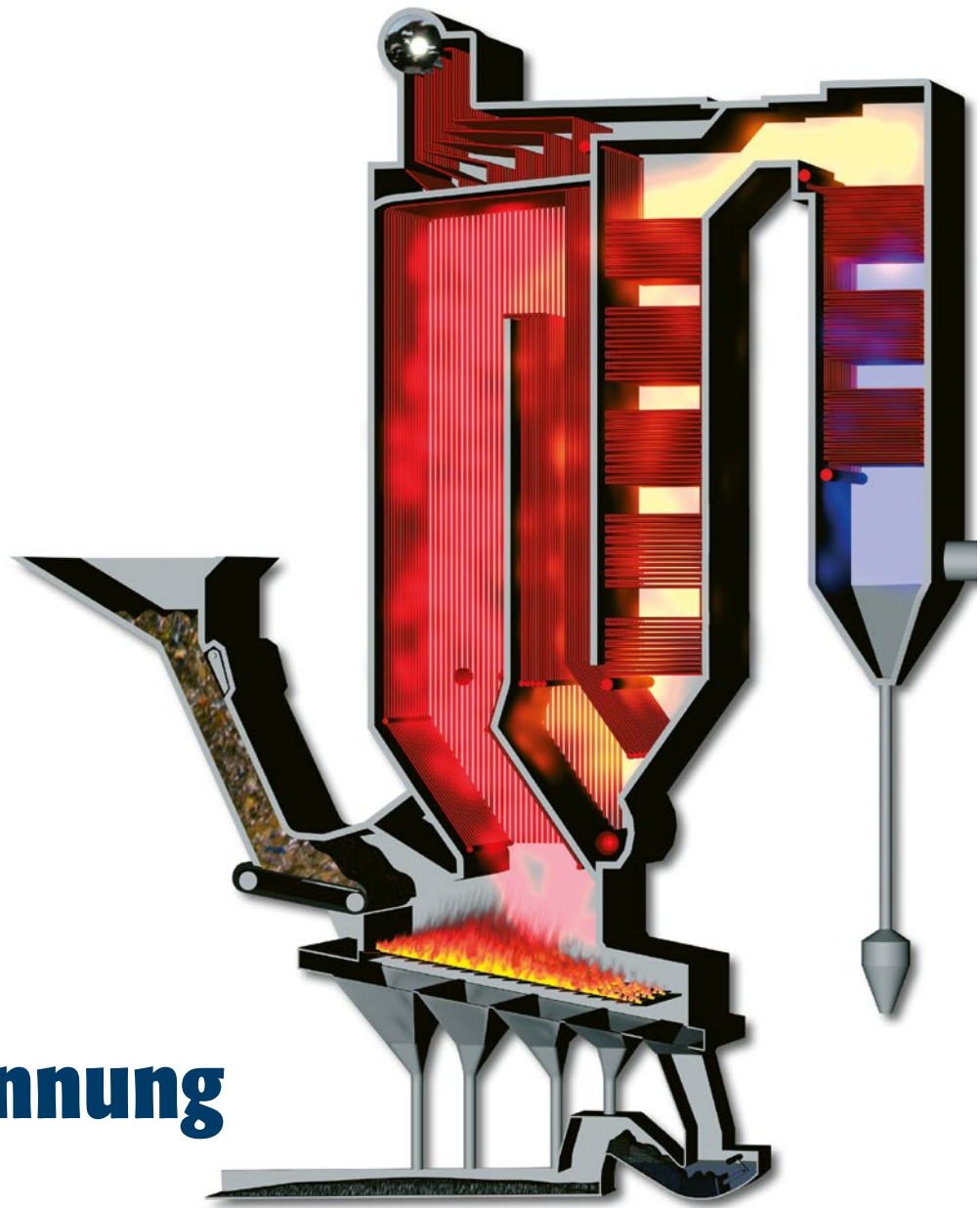
Behörde informiert. Kleinstückiger Hausmüll kann direkt in den Abfallbunker entladen werden. Sperrige Abfälle werden durch die langsam laufenden Schneidwerkzeuge einer Sperrmüllschere zerkleinert und mittels eines Förderers in den Bunker transportiert. Da die Anlage rund um die Uhr betrieben wird, ist es notwendig, durch Zwischenlagerung in einem Abfallbunker die Abfallanlieferung und die Beschickung der Verbrennungslinien zu entkoppeln. Die maximale Speichermenge des Abfallbunkers beträgt etwa 6.000 t, das entspricht einem Volumen von 12.000 m³.

Um das Entweichen von Gerüchen und Staub zu verhindern, wird ein leichter Unterdruck durch Ansaugen der Verbrennungsluft aus dem Abfallbunker erzeugt. So können Geruchsbelästigungen der Umgebung vermieden werden. Vom Kranleitstand aus steuert das Personal die beiden Abfallkräne. Eine gleichmäßige Durchmischung des Abfalls ist von besonderer Bedeutung, weil damit größere Heizwertschwankungen vermieden werden.

Auf einen Blick



Abfall	Einheit	2023	2024	2025
Angelieferte Abfallmenge	Mg	232.099	220.618	223.026
Verbrannte Abfallmenge	Mg	233.159	220.842	224.443



Verbrennung

Der Kessel

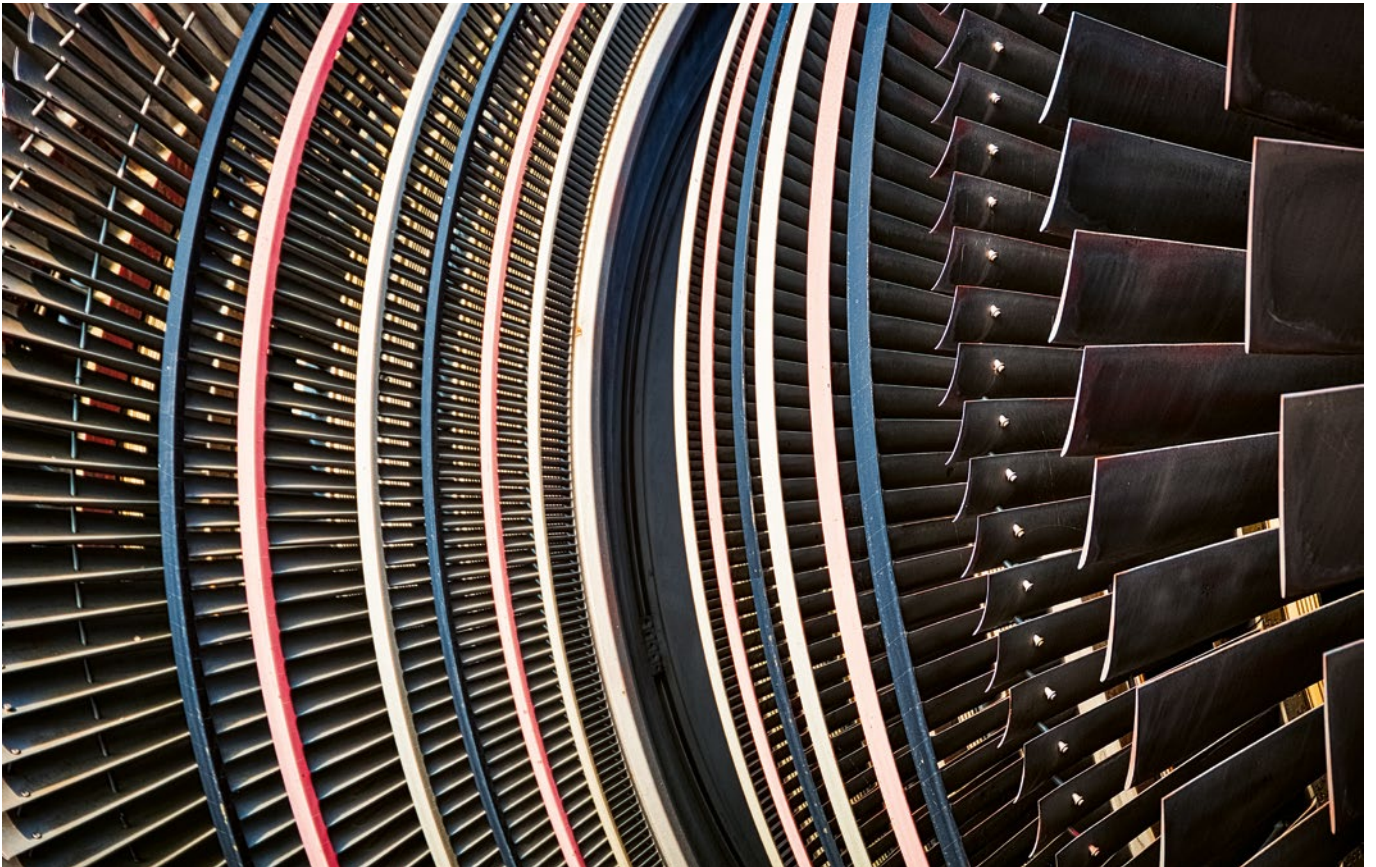
Vom Abfallbunker aus werden die beiden Verbrennungslinien über die Aufgabetrichter beschickt. Die Verbindung zwischen dem Aufgabetrichter und dem Aufgabewanderrost bildet der Fallschacht. Pro Kranhub können bis zu 5 t Abfall in den Aufgabetrichter der jeweiligen Verbrennungslinie eingeworfen werden. Das Aufgabewanderrost sorgt für eine unterbrechungsfreie Beschickung des Kessels. Abhängig vom Heizwert des Abfalls, der zwischen 7.000 und 12.000 kJ/kg liegt, werden pro Stunde ca. 15 t Abfall in jeder Verbrennungslinie durchgesetzt. Auf dem Verbrennungsrost vollziehen sich die Verfahrensschritte Trocknung, Entgasung, Verbrennung und Schlackeausbrand. Dazu wird das Brenngut von beweglichen Roststäben gelockert, durchgemischt und weitertransportiert. Da Abfall trotz des Mischens im Bunker keinen gleichmäßigen Heizwert besitzt, muss der Verbrennungsvorgang dem jeweils aufgegebenen Abfall angepasst werden. Diese Aufgabe übernimmt die Feuerleistungsregelung, die mit Pyrodetektoren die Flammenstrahlung misst und daraus Rückschlüsse auf den Verbrennungsprozess zieht. Durch Schlitzöffnungen an den Stirnseiten der Rost-

stäbe werden die Primärluft dem Verbrennungsprozess zugeführt und die Roststäbe gleichzeitig gekühlt. In thermisch besonders beanspruchten Rostbereichen werden die Roststäbe zusätzlich wassergekühlt. Die Sekundärluft wird oberhalb des Verbrennungsrostes in den Feuerraum eingeblasen. Sie bewirkt die intensive Durchmischung und den Ausbrand der Rauchgase. In der 17. Bundesimmissionschutzverordnung (17. BImSchV) und der Betriebsgenehmigung der T. A. Lauta ist eine Mindestverbrennungstemperatur von 850 °C festgelegt.

Die organischen Schadstoffe, Dioxine und Furane, werden bei diesen Temperaturen zunächst zerstört. Bei der folgenden Abkühlung der Rauchgase kommt es zu einer geringen Neubildung dieser Stoffe, die dann in der Abgasreinigung abgeschieden werden. Automatisch zündende Heizölbrenner verhindern die Unterschreitung der Mindestverbrennungstemperatur. Die Verweilzeit der Abfälle auf dem Verbrennungsrost beträgt im Mittel 60 Minuten. Die eingesetzte Rostfeuerungsstechnologie ist bewährt und praxiserprobt.



Dampfbilanz	Einheit	2023	2024	2025
Dampferzeugung Gesamt	MWh	510.208	497.325	502.310
Prozessdampflieferung an ortsansässiges Industrieunternehmen	MWh	11.073	11.193	9.076



Energieumwandlung

Turbine, Generator

Die bei der Verbrennung frei werdende Wärme wandelt Wasser in heißen Dampf um. Stündlich verlassen jeweils bis zu 45 t Dampf die beiden Kessel.

Mit einem Druck von 40 bar und einer Temperatur von 400 °C wird der Dampf der Turbine zugeführt und strömt auf den Turbinenläufer. Die Energie des hochgespannten Dampfes versetzt diesen in Rotation.

Der Generator erbringt eine elektrische Leistung von bis zu 20 MW. Auf diese Weise können jährlich mehr als 100.000 MWh Elektroenergie in das Netz eingespeist werden. Das reicht aus, um ca. 22.000 Haushalte zu versorgen. Der in Lauta ansässige namhafte Dämmstoffhersteller RYGOL wird durch die T. A. Lauta mit Prozessdampf beliefert.



Strombilanz	Einheit	2023	2024	2025
Stromerzeugung (brutto) Menge	MWh	135.674	131.366	130.281
Stromerzeugung (brutto) Leistung	MW	17	16	16
Netzeinspeisung (netto) Menge	MWh	116.443	112.462	111.162
davon Netzeinspeisung aus erneuerbaren Energien*	MWh	60.480	59.627	58.960
Netzeinspeisung (netto) Leistung	MW	15	14	14
Stromeigenbedarf Menge (Anlage in Betrieb)	MWh	17.340	17.053	17.201
davon Strombedarf aus erneuerbaren Energien*	MWh	9.007	9.042	9.123
Stromeigenbedarf Leistung (Anlage in Betrieb)	MW	2	2	2
Strombezug aus Netz Menge (Anlage außer Betrieb)	MWh	1.117	759	601

* Der biologisch abbaubare Anteil im Abfall beträgt über 50% (Berechnung erfolgte nach den Vorgaben des ITAD für HKNR).

Betriebsbedingte Abfälle	Einheit	2023	2024	2025
Abfälle, die gem. AVV* nicht gefährliche Abfälle sind	Mg	94	85	271
Abfälle, die gem. AVV* gefährliche Abfälle sind	Mg	0	70	31

* Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis (Abfallverzeichnisordnung – AVV)

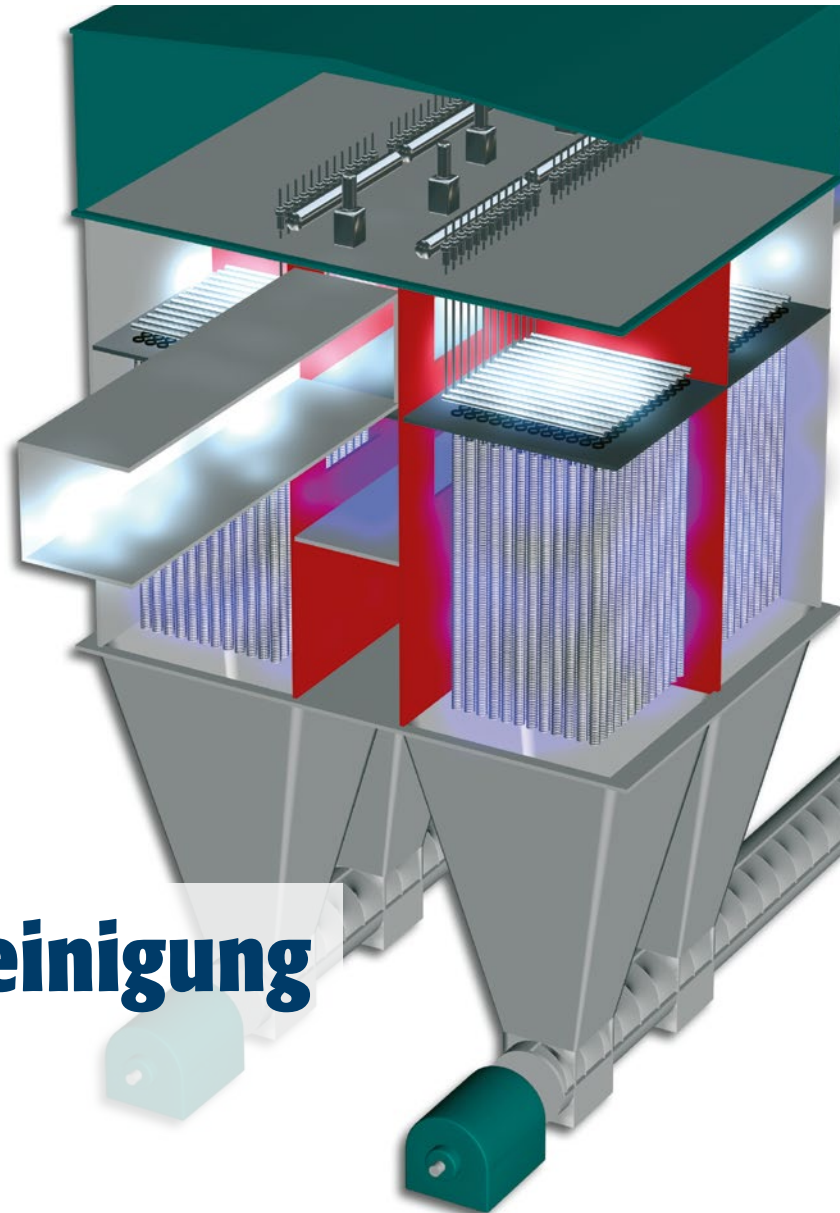


Rauchgasreinigung

Sprühabsorber

Die Rauchgase verlassen den 4. Kesselzug mit einer Temperatur von ca. 230 °C und gelangen in den Sprühabsorber. Durch die Rotationszerstäubung von Kalksuspension entstehen kleinste Tröpfchen.

Dieser Flüssigkeitsnebel breitet sich spiralförmig im Reaktionsbehälter aus und kommt in intensiven Kontakt mit den einströmenden Rauchgasen. Saure Rauchgasbestandteile werden abgeschieden und fallen als Trockenprodukte in den Konus des Behälters oder werden im Rauchgasstrom mitgerissen und später im Gewebefilter oder im Aktivkohlefilter zurückgehalten.

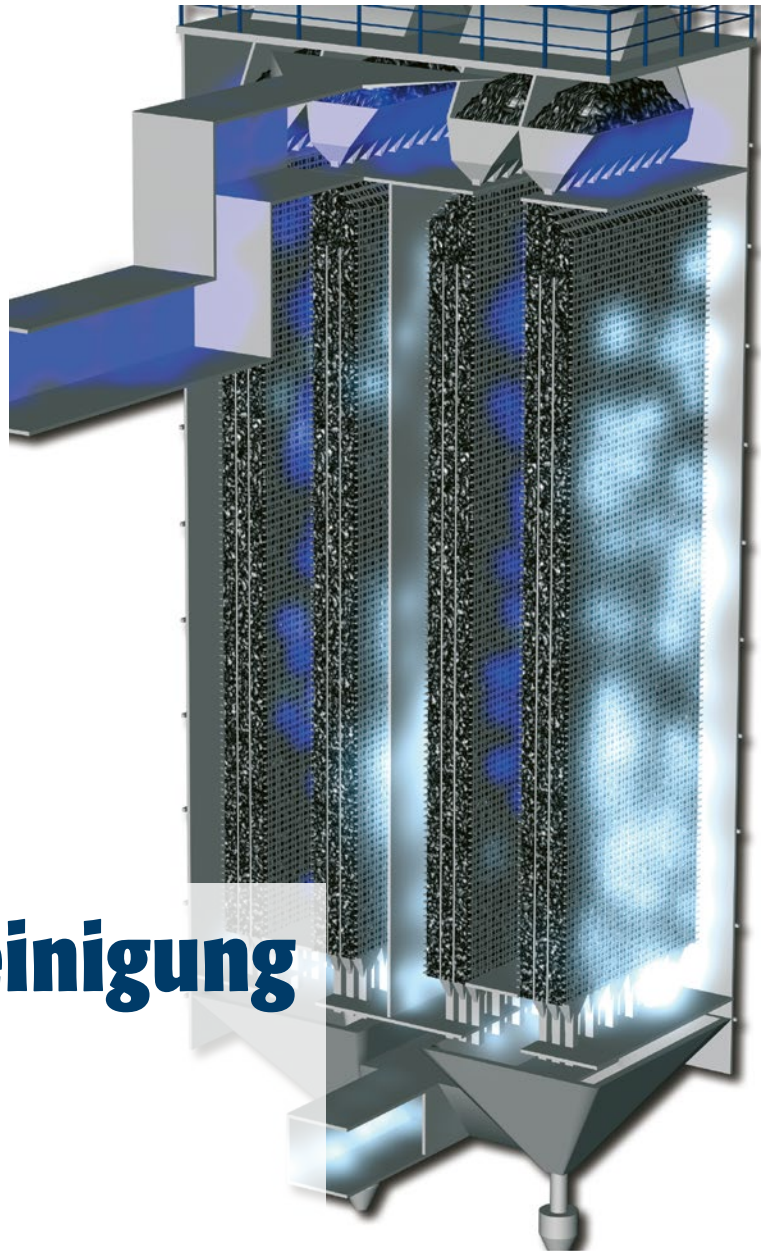


Rauchgasreinigung

Gewebefilter

Das staubbeladene Rauchgas wird in den Gewebefiltern auf Filterkammern verteilt, in denen 1.248 Gewebesläuche mit einer Gesamtfilterfläche von 2.000 m² installiert sind. Stützkörbe sorgen für Formstabilität und verhindern das Pendeln der 6 m langen Gewebesläuche, die von außen nach innen vom Rauchgas durchströmt werden. An den Außenseiten der textilen Schläuche werden Stäube und an sie gebundene Schadstoffe zurückgehalten.

Das gereinigte Rauchgas strömt aus dem Schlauchinneren in den Reingaskanal. Die Abreinigung der Filterschläuche erfolgt während des Betriebes durch Druckluftimpulse in den Schlauch. Die Druckwelle durchläuft die Schläuche, bläht sie leicht auf. Der Staub wird abgeworfen und in den Rückstandsbehälter gefördert.



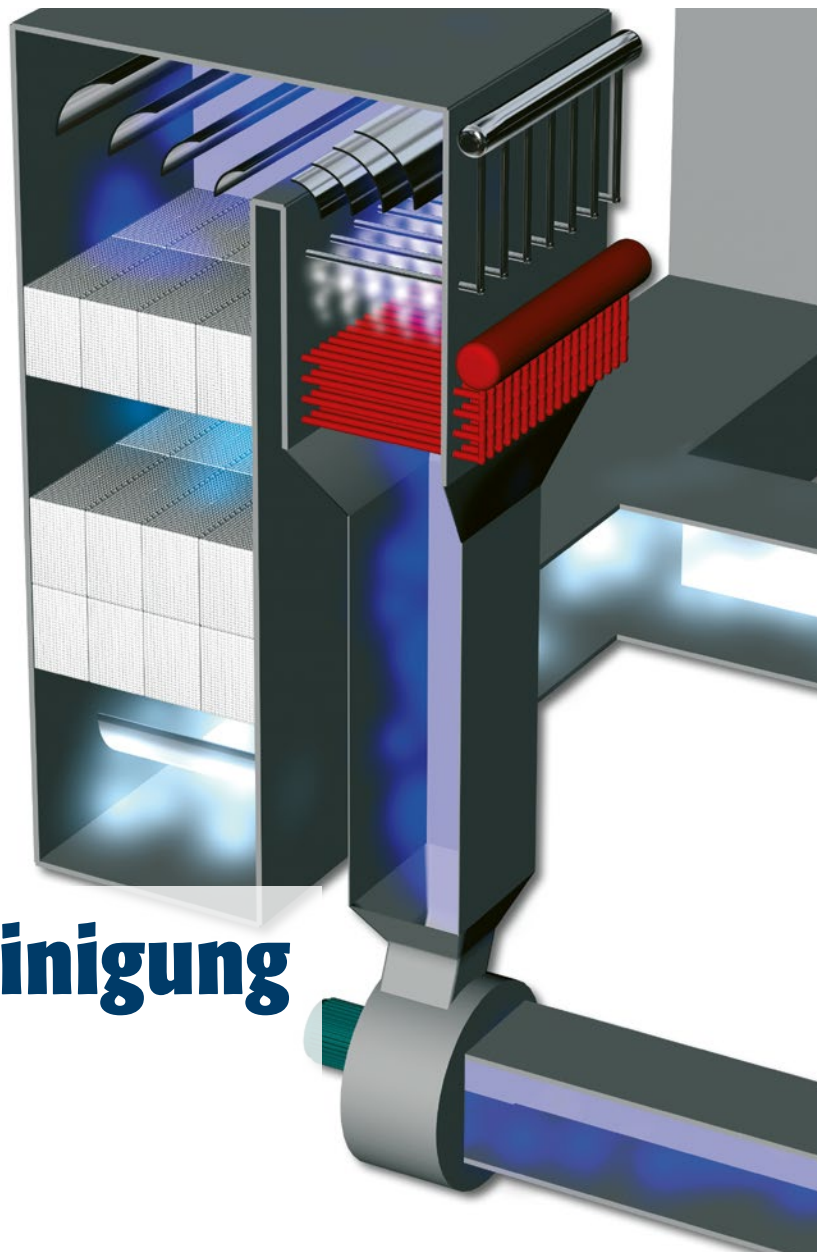
Rauchgasreinigung

Aktivkoksfilter

Die hohe Reinigungsleistung von Aktivkoks beruht auf seiner schwammähnlichen Porosität. Diese Porenstruktur verleiht ihm eine große Oberfläche, auf der kleinste Partikel gebunden werden. Neben der Adsorption von Dioxinen, Furanen und anderen organischen Rauchgasbestandteilen besitzt Aktivkoks ein hohes Abscheidungsvermögen für saure Gasbestandteile und Schwermetalle.

Die Aktivkoksbetten sind in jeweils drei Schichten unterteilt, die unabhängig voneinander bewegt, abgezogen und erneuert werden können.

Abzogener Aktivkoks wird in Stabmühlen aufgemahlen und pneumatisch vor dem Gewebefilter in den Rauchgasstrom eingeblasen. Er lagert sich dann gemeinsam mit den Stäuben des Rauchgases an den Gewebeschläuchen an. So kann seine Restaktivität ausgenutzt werden, bevor er zusammen mit dem Staub abgereinigt und in den Rückstandsbehälter überführt wird.



Rauchgasreinigung

SCR-Anlage

Mit dem SCR-Verfahren werden die im Rauchgas enthaltenen Stickoxide NO_x mit Hilfe eines Katalysators auf Metall-oxidbasis zu elementarem Stickstoff und Wasser reduziert. Als Katalysator bezeichnet man Stoffe, die chemische Reaktionen auslösen oder beschleunigen, ohne dabei selbst verbraucht zu werden. Dazu wird dem Rauchgas Ammoniakwasser als Reduktionsmittel zudosiert.

Zur Erhöhung der Reaktionsfähigkeit werden die Rauchgase zuvor nochmals auf 180 °C aufgeheizt.



Reststoffverwertung

Rostschlacke

Das Ausgangsgewicht der Abfälle wird in der Verbrennung um etwa 70 % reduziert, ihr Volumen um 90 %. Nach der Verbrennung verbleiben die nicht brennbaren Bestandteile der Abfälle als Rostschlacke, die im Schlackebunker gesammelt und später in eine Mineralstoffaufbereitungsanlage transportiert wird. In einem mehrstufigen Verfahren wird die Schlacke in ihre verschiedenen Bestandteile ge-

trennt. Der in der Rostschlacke enthaltene Eisenschrott wird aussortiert und die wertvollen Nicht-Eisen-Metalle werden aus der Schlacke entnommen. Die mineralischen Bestandteile können nach der Brechung, Klassierung und weiteren Aufbereitungsschritten als Baustoff eingesetzt werden.



Reststoffverwertung

Filterstaub

Mit besonderer Sorgfalt werden die mit Schadstoffen belasteten Stäube und der Aktivkoks behandelt und zurückgehalten. Sie werden in Silofahrzeugen zur bergtechnischen Verwertung nach Thüringen, Sachsen-Anhalt oder Hessen transportiert. Die staubförmigen Rückstände werden in Bigbags verpackt und in Salzabbaukavernen untertage eingestapelt.

Durch die dauerhafte Auffüllung dieser Kavernen mit Versatzmaterial werden diese stabilisiert und so ein Absinken von Erdmassen über stillgelegten Bergwerken verhindert. In Tiefen von ca. 700 m sind die Rauchgasreinigungsrückstände der Biosphäre weitestgehend entzogen.

Typische Reststoffe der Abfallverbrennung		Einheit	2023	2024	2025	Entsorgung 2025
190112	Rostschlacke	Mg	64.458	61.215	60.398	100% Verwertung
190107*	Rauchgasreinigungsrückstände	Mg	16.845	15.005	15.169	100% Verwertung
190115*	Kesselasche	Mg	124	114	124	100% Beseitigung
Summe		Mg	81.426	76.335	75.691	99,8% Verwertung



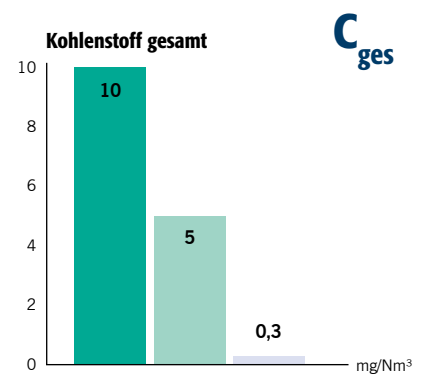
Diskontinuierliche Emissionsmessung

Emissionsmessungen

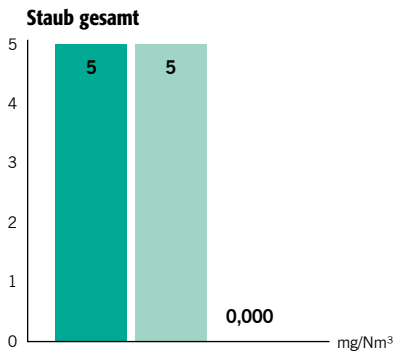
Thermische Abfallbehandlungsanlage Lauta im Jahr 2025

Der Betrieb einer thermischen Abfallbehandlungsanlage unterliegt strengen gesetzlichen Regelungen. Mit der Emissionsmessung schaffen wir die Voraussetzungen für einen störungsfreien und damit wirtschaftlichen Betrieb der Anlage. So sind in der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung Grenzwerte für die Freisetzung von Schadstoffen und für die Verbrennungsbedingungen im Kessel festgelegt. Nach dem aufwendigen Reinigungsprozess ist die Konzentration der noch im Abgas enthaltenen Schadstoffe so gering, dass sie die gegenüber der 17. BImSchV deutlich herabgesetzten Grenzwerte der Betriebsgenehmigung weit unterschreitet. Die Einhaltung der Grenzwerte wird durch kontinuierliche und diskontinuierliche Messungen kontrolliert. Auf dem Weg durch den 55 m hohen Kamin passieren die Abgase die Messeinrichtungen. Diese sind ordnungsgemäß kalibriert, was von einem staatlich anerkannten Messinstitut überprüft wird. Aus den aufeinander folgenden Messwerten werden für beide Verbrennungslinien getrennt Halbstundenmittelwerte und daraus Tagesmittelwerte gebildet.

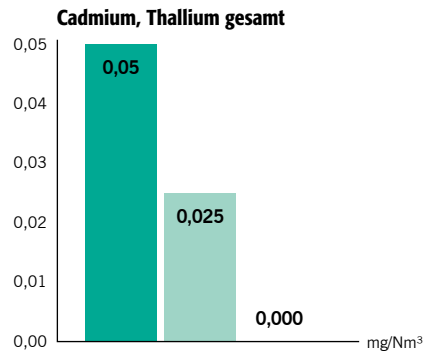
Trotz guter Ergebnisse lassen sich kurzzeitige starke Schwankungen oder Überschreitungen von Grenzwerten nicht immer vermeiden. Gründe dafür können die Abfallqualität und der Ausfall von Anlagenkomponenten sein.



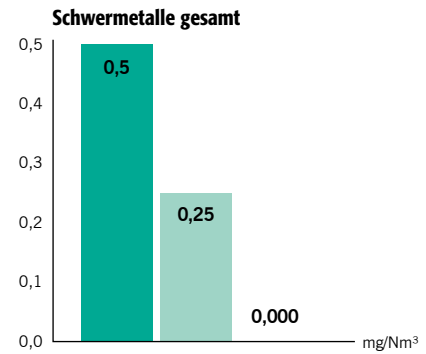
Kohlenstoffverbindungen bilden die molekulare Grundlage allen irdischen Lebens.



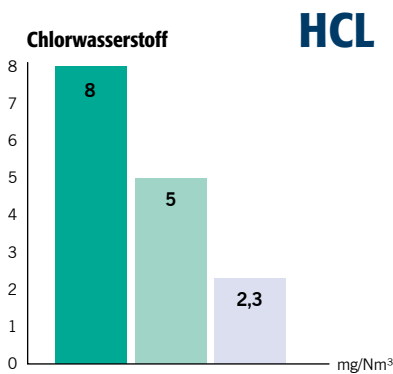
Stäube sind winzige Teilchen organischer und anorganischer Substanzen.



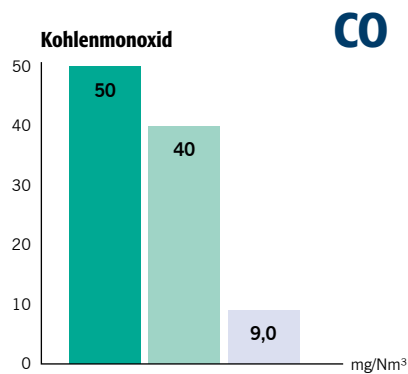
Cadmium, Thallium sind weiche Metalle ähnlich dem Zink.



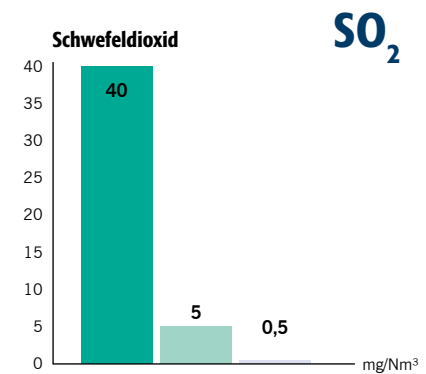
Schwermetall ist eine Sammelbezeichnung für metallische Elemente. Zu ihnen gehören Antimon, Arsen, Blei, Chrom, Kobalt, Kupfer, Mangan, Nickel, Vanadium, Zinn.



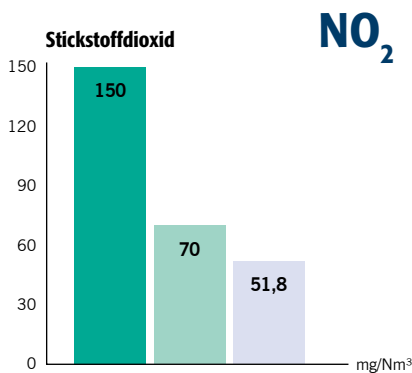
Chlorwasserstoff ist ein farbloses, nicht brennbares Gas, das ätzend wirkt und sich leicht in Wasser löst.



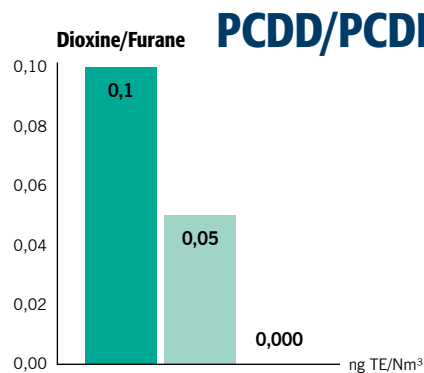
Kohlenmonoxid ist die chemische Verbindung zwischen Kohlenstoff und Sauerstoff. Das farb- und geruchlose Gas ist giftig und leichter als Luft.



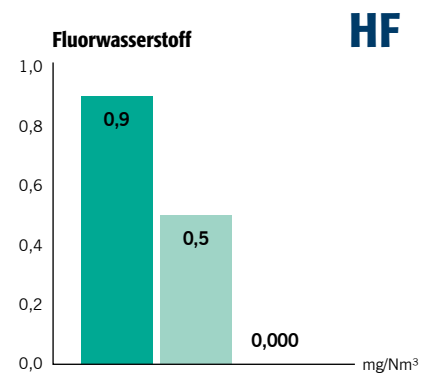
Schwefeldioxid ist eine Sauerstoffverbindung des Schwefels. Das Gas ist in Wasser löslich.



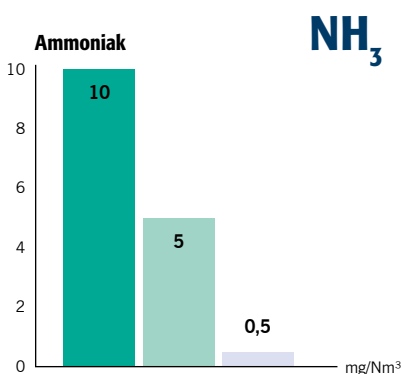
Stickstoffdioxid ist eine Sauerstoffverbindung des Stickstoffes. Es entsteht bei Verbrennungsvorgängen, bei denen Stickstoff anwesend ist.



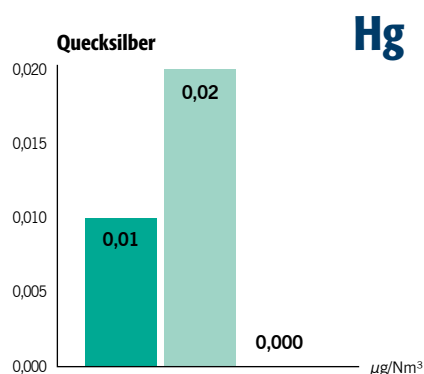
Dioxine/Furane sind Sammelbezeichnungen für eine Gruppe giftiger, organischer Verbindungen. Sie entstehen bei Verbrennungsvorgängen, an denen chlorhaltiges/organisches Material beteiligt ist.



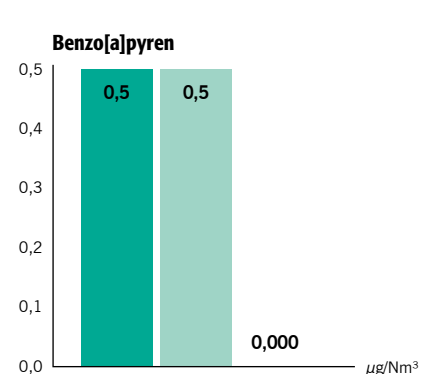
Fluorwasserstoff ist ein farbloses, stechend riechendes, sehr giftiges Gas aus der Gruppe der Halogenwasserstoffe, das in Wasser zu Flusssäure reagiert und stark ätzend wirkt.



Ammoniak in wässriger Lösung ist farblos, riecht stechend, reagiert basisch, wirkt ätzend.



Quecksilber ist ein giftiges Schwermetall, das bei Raumtemperatur flüssig ist.



Benzo[a]pyren ist ein polycyclischer aromatischer Kohlenwasserstoff.

Unterrichtung der Öffentlichkeit

gemäß § 23 17. BImSchV

Technische Daten der Anlage

Anlage	2 Linien
Abfalldurchsatz	2 x 16,5 t/h
Energieverwertung	Stromabgabe, Dampfabgabe
Einzugsgebiet	RAVON, ZAOE und freier Markt
Verbrennungsbedingung	≥ 850 °C
Abgasreinigung	Sprühabsorber, Gewebefilter, Aktivkohlefilter, SCR-Reaktor
Emissionsmessung	Linie 1 und Linie 2

Ergebnisse kontinuierlich gemessener Emissionswerte im Jahr 2025, Linie 1

Schadstoff	Grenzwert in mg/Nm ³ für den		Anzahl der Überschreitungen		Jahresmittel in mg/Nm ³
	Tages-Mittelwert	½ h-Mittelwert	Tages-Mittelwert	½ h-Mittelwert	
Staub	5 mg/Nm ³	20 mg/Nm ³	0 von 365	0 von 17520	0,01
C _{gesamt}	5 mg/Nm ³	20 mg/Nm ³	0 von 365	0 von 17520	0,40
HCl	5 mg/Nm ³	30 mg/Nm ³	2 von 365	5 von 17520	2,90
SO ₂	5 mg/Nm ³	100 mg/Nm ³	0 von 365	4 von 17520	0,47
NO ₂	70 mg/Nm ³	200 mg/Nm ³	1 von 365	0 von 17520	50,39
CO	40 mg/Nm ³	100 mg/Nm ³	2 von 365	13 von 17520	11,11
NH ₃	5 mg/Nm ³	10 mg/Nm ³	0 von 365	0 von 17520	0,73

Werte bezogen auf Normzustand trocken und Sauerstoffgehalt 11 Vol.-%

Ergebnisse diskontinuierlich gemessener Emissionswerte im Jahr 2025, Linie 1

Schadstoff	Einheit	Grenzwert T. A. Lauta	Ist-Mittelwert	Höchster Wert
Summe von Cd, Tl	mg/Nm ³	0,025	0,0001	0,0001
Summe: Sb, As, Pb, Cr, Co, Cu, Mn, Ni, V, Sn	mg/Nm ³	0,25	0,0097	0,011
Dioxine und Furane TE WHO-TEF 2005	ng/Nm ³	0,05	0,0000	0,0000
Benzo(a)pyren	µg/Nm ³	0,5	0,0000	0,0000
HF	mg/Nm ³	0,5	0,0000	0,0000
Hg	µg/Nm ³	0,02	0,00001	0,00001

3 Messtage pro Jahr / Werte bezogen auf Normzustand trocken und Sauerstoffgehalt 11 Vol.-%

Frachten der Luftschadstoffe

Schadstoff	Einheit	2023	2024	2025
CO	t/a	15,71	9,73	8,34
PM (Staub)	t/a	0,32	0,15	0,01
C _{gesamt}	t/a	0,24	0,02	0,41
HCl	t/a	3,82	3,00	2,66
HF	t/a	0,0412300	unterhalb Nachweisgrenze	unterhalb Nachweisgrenze
SO ₂	t/a	1,90	0,69	0,81
NO ₂	t/a	59,81	52,32	54,20
NH ₃	t/a	3,50	1,77	1,12
Hg	kg/a	0,000005	unterhalb Nachweisgrenze	unterhalb Nachweisgrenze
Summe von Cd, Tl	kg/a	0,00	unterhalb Nachweisgrenze	0,11
Summe Sb ... Sn	kg/a	1,82	unterhalb Nachweisgrenze	unterhalb Nachweisgrenze
Summe von As, Co, Cr, Cd, BaP	kg/a	0,00	unterhalb Nachweisgrenze	1,45
PCDD/F	g/a	0,0000000	unterhalb Nachweisgrenze	unterhalb Nachweisgrenze

Ergebnisse kontinuierlich gemessener Emissionswerte im Jahr 2025, Linie 2

Schadstoff	Grenzwert in mg/Nm ³ für den		Anzahl der Überschreitungen		Jahresmittel in mg/Nm ³
	Tages-Mittelwert	½ h-Mittelwert	Tages-Mittelwert	½ h-Mittelwert	
Staub	5 mg/Nm ³	20 mg/Nm ³	0 von 365	0 von 17520	0,02
C _{gesamt}	5 mg/Nm ³	20 mg/Nm ³	0 von 365	0 von 17520	0,12
HCl	5 mg/Nm ³	30 mg/Nm ³	0 von 365	2 von 17520	1,71
SO ₂	5 mg/Nm ³	100 mg/Nm ³	0 von 365	1 von 17520	0,46
NO ₂	70 mg/Nm ³	200 mg/Nm ³	0 von 365	0 von 17520	53,29
CO	40 mg/Nm ³	100 mg/Nm ³	0 von 365	1 von 17520	6,87
NH ₃	5 mg/Nm ³	10 mg/Nm ³	0 von 365	1 von 17520	0,18

Werte bezogen auf Normzustand trocken und Sauerstoffgehalt 11 Vol.-%

Ergebnisse diskontinuierlich gemessener Emissionswerte im Jahr 2025, Linie 2

Schadstoff	Einheit	Grenzwert T. A. Lauta	Ist-Mittelwert	Höchster Wert
Summe von Cd, Tl	mg/Nm ³	0,025	0,0001	0,0001
Summe: Sb, As, Pb, Cr, Co, Cu, Mn, Ni, V, Sn	mg/Nm ³	0,25	0,0093	0,0100
Dioxine und Furane TE WHO-TEF 2005	ng/Nm ³	0,05	0,0000	0,0000
Benzo(a)pyren	µg/Nm ³	0,5	0,0000	0,0000
HF	mg/Nm ³	0,5	0,0000	0,0000
Hg	µg/Nm ³	0,02	0,0000	0,0000

3 Messtage pro Jahr / Werte bezogen auf Normzustand trocken und Sauerstoffgehalt 11 Vol.-%



Betriebsmittel

mit Bedacht eingesetzt

Um den Anlagenbetrieb aufrechtzuerhalten, ist neben dem Abfall als Brennstoff der Einsatz verschiedener Betriebsmittel erforderlich.

Heizöl wird zeitweise verwendet, um bei der Verbrennung im Kessel die notwendige Mindestverbrennungstemperatur, z. B. bei Anfahrvorgängen, sicherzustellen. Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass mit der Aufgabe von Abfällen erst begonnen werden darf, wenn eine Mindesttemperatur von 850 °C in der Kesselanlage erreicht ist. Analoge Regelungen gelten für das Abfahren der Anlage oder andere Situationen, die zu einem Unterschreiten der 850 °C führen könnten.

Betriebsbedingte Verluste an Kesselwasser durch Abschlämmen und Absalzen des Kessels machen die regelmäßige Herstellung von vollentsalztem Wasser (Deionat) aus Trinkwasser erforderlich. Ein kleinerer Teil des Trinkwasserbedarfs entfällt auf die Büro- und Sanitärbereiche.

Zur Herstellung von Kalksuspension für die Rauchgasreinigung, die Reinigung der Außenanlagen sowie für die Grünflächenbewässerung wurde Grundwasser verwendet. Zur Rauchgasreinigung werden verschiedene Betriebsmittel eingesetzt. In die Aggregate der Rauchgasreinigungsanlage werden, gesteuert durch die Prozessleittechnik, definierte Mengen an Kalksuspension, Kalkhydrat, Herdofenkoks und Ammoniakwasser eingebracht, um so die Schadstoffe aus dem Rauchgas chemisch umzusetzen oder zu binden.

Salzsäure und Natronlauge werden für die Konditionierung des für die Kesselanlage erforderlichen Speisewassers benötigt. Mittels dieser Hilfsstoffe wird das Trinkwasser so behandelt, dass es die physikalisch-chemischen Anforderungen an Speisewasser für den Dampfkesselbetrieb einhält. Der Verbrauch an Betriebsmitteln, insbesondere für die Rauchgasreinigung, ist in unmittelbarem Zusammenhang mit der verbrannten Abfallmenge, den Schadstoffgehalten im Abfall und den einzuhaltenden Grenzwerten für Luftschadstoffe zu sehen.



Verbrauch fossiler Brennstoffe	Einheit	2023	2024	2025
Heizöl EL gesamt	m ³	184	191	240
Heizöl EL für Anfahr- und Abfahrprozesse, Stützfeuerung	m ³	176	178	228
Heizöl EL für Hilfsdampferzeuger	m ³	6	9	9
Heizöl EL für Notstromdiesel	l	1.430	3.078	3.556
Benzin	l	1.342	1.487	1.514
Diesel	l	3.059	3.211	2.889

Wasserverbrauch	Einheit	2023	2024	2025
Trinkwasser	m ³	61.221	61.378	56.880
Brauchwasser	m ³	3.197	3.650	2.592
Grundwasser	m ³	31.676	35.582	39.876
Gesamt	m ³	96.094	100.610	99.348

Verbrauch an Betriebsmitteln	Einheit	2023	2024	2025
Branntkalk	Mg	4.472	4.171	4.055
Kalkhydrat	Mg	106	135	72
Herdofenkoks	Mg	709	789	692
Ammoniakwasser	Mg	344	365	377
Salzsäure 30%ig	Mg	39	41	35
Natronlauge 50%ig	Mg	24	25	23

Abwasser

abwasserfreier Betrieb

Das von der T. A. Lauta bezogene Trinkwasser wird für Sanitärzwecke und für den Betrieb der Anlage eingesetzt. In das öffentliche Abwassernetz wurden nur die Sanitärabwässer eingeleitet. Niederschlagswasser und Brunnenwasser wurden als Betriebswässer in den technischen Prozessen des Anlagenbetriebs verwendet.

Abwasseraufkommen	Einheit	2023	2024	2025
Sanitärabwasser	m ³	938	1.015	973



Flora und Fauna

Lebensräume sichern

Der Anlagenbau der T. A. Lauta beeinflusste seinerzeit naturgemäß Flora und Fauna. Auf dem Gelände befand sich vor der Nutzung als neuer Standort ein im 2. Weltkrieg zerstörtes Aluminiumwerk. Alle überirdischen Gebäudeteile wurden abgetragen. Beim Bau der T. A. Lauta fand eine Tiefenentrümmerung des zu bebauenden Geländes statt.

Die Gesamtgrundstücksgröße der T. A. Lauta beträgt 95.612 m². Davon sind ca. 49.250 m² bebaut. Auf dem Gelände sind ca. 46.362 m² naturnahe Flächen. Die gesamte versiegelte Fläche beträgt 21.122 m².



Emissionen von Treibhausgasen

Etwa 53 % der brennbaren Stoffe im Abfall haben einen biogenen Ursprung gemäß Standardfaktoren EBeV 2030 Anlage 2, Teil 5 und gelten damit als Biomasse. Die Stoffe erzeugen bei der Verbrennung kein zusätzliches Kohlendioxid. Durch die Nutzung von Siedlungsabfall zur Erzeugung von Energie wird somit gegenüber der Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen eine CO₂-Einsparung erzielt. Betrachtet werden direkte Emissionen, indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie sowie wesentliche indirekte Emissionen. Der LKW-Verkehr durch Abfallanlieferung, Anlieferung von Betriebsmitteln sowie Abtransport der Abfallentsorgung wurde als wesentliche indirekte Emissionsquelle bewertet.

Treibhausgas	Einheit	2023	2024	2025
CO ₂ -Emissionen direkt und indirekt (Scope 1 – 3)	Mg CO ₂ -Äquivalent	218.432	207.650	211.402
direkte CO ₂ -Emissionen (Scope 1)	Mg CO ₂ -Äquivalent	216.772	206.318	210.135
davon Abfall CO ₂ (klimarelevant)*	Mg CO ₂ -Äquivalent	104.157	96.696	98.450
davon Abfall CO ₂ (klimaneutral)*	Mg CO ₂ -Äquivalent	112.122	109.110	111.046
davon Heizöl Extraleicht CO ₂ (klimarelevant)	Mg CO ₂ -Äquivalent	482	501	629
davon Diesel CO ₂ (klimarelevant)	Mg CO ₂ -Äquivalent	8	9	8
davon Benzin CO ₂ (klimarelevant)	Mg CO ₂ -Äquivalent	3	4	4
indirekte CO ₂ -Emissionen durch gekaufte Energie (Scope 2)	Mg CO ₂ -Äquivalent	424	282	223
davon Strom CO ₂ (Strommix Deutschland gem. letzter Veröffentlichung UBA)	Mg CO ₂ -Äquivalent**	424	282	223
wesentliche indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3)	Mg CO ₂ -Äquivalent	1.235	1.050	1.044
davon LKW-Verkehr (Abfall, Entsorgung, Betriebsmittel)	Mg CO ₂ -Äquivalent	1.235	1.050	1.044

*Emissionsfaktoren sowie biogener Anteil gemäß Standardfaktoren EBeV 2030 Anlage 2 – Teil 5



Emissionen durch Wärme und Abdampf

Die Umwandlung der im Wasserdampf enthaltenen thermischen Energie in Strom findet in der Turbine mit nachgeschaltetem Generator statt. Der aus der Turbine austretende Abdampf enthält keine derzeit nutzbare Energie mehr und wird im Luftkondensator mittels Luft bis zur Kondensation abgekühlt. Das dabei entstehende Kondensat wird zum Dampferzeuger zurückgeführt und dort erneut verdampft. Die bei der Kondensation des Dampfes im Luftkondensator frei werdende Wärme wird wie die Wärme des gereinigten Abgases an die Atmosphäre abgegeben.

Weiterhin wird durch den gesamten Anlagenbetrieb einschließlich der Beheizung aller Arbeits- und Sozialräume Wärme an die Atmosphäre abgegeben. Die Technologie von Abfallverbrennungsanlagen und Kraftwerken lässt aus physikalischen Gründen eine vollständige Vermeidung von Emissionen durch Wärme nicht zu. Es wird jedoch an Lösungen zur Nutzung der Abwärme gearbeitet, um einen Beitrag zur Senkung der Emissionen durch Wärme zu leisten.



Emissionen durch Lärm

Die T. A. Lauta ist auf einem Industrie- und Gewerbegebiet am Rande der Gemeinde Lauta angesiedelt. Die Anlage hält an den Grundstücksgrenzen alle relevanten Lärmgrenzwerte sicher ein. Das Verkehrsaufkommen im Bereich der Bundesstraße B 96 ist mit vertretbaren Lärmbelastungen verbunden. Das gilt gemäß der Arbeitsstättenverordnung auch für den Innenbereich der Anlage. In wenigen Ausnahmen, wo der Schallschutz an technische Grenzen stößt, wurden Schallschutzeinhausungen vorgenommen oder für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gehörschutz vorgeschrieben.



Beeinflussung von Boden und Wasser durch Gefahrstoffe

Ein Teil der beim Betrieb der T. A. Lauta zum Einsatz kommenden Betriebsmittel sowie die bei der Verbrennung der Abfälle entstehende Kesselasche und Filterstaub werden wegen ihrer gefährlichen Eigenschaften als Gefahrstoffe im Sinne der Gefahrstoffverordnung und/oder als wassergefährdende Stoffe nach Wasserhaushaltsgesetz eingestuft. Beim Umgang mit diesen Stoffen müssen besondere Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden. Um Boden und Wasser vor der Beeinflussung durch diese Stoffe zu schützen, werden an die Anlagen zur Lagerung und an die Versiegelung des Bodens besondere Anforderungen gestellt.

Bautechnisch hat die T. A. Lauta alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um ein Eindringen von gefährlichen Stoffen in Boden oder Wasser zu verhindern. Die Mitarbeiter, die an diesen Anlagen arbeiten, werden regelmäßig im Umgang mit gefährlichen Stoffen und in der Handhabung der Anlagen geschult.

Die Überwachung der Funktionssicherheit der Anlagen erfolgt ständig über unser Prozessleitsystem. Darüber hinaus kontrollieren unsere Mitarbeiter regelmäßig direkt vor Ort die Funktionssicherheit dieser Anlagen und ihre Sicherheitseinrichtungen.

Um sicherzustellen, dass die Anlagenteile, die gefährliche Stoffe enthalten, immer in einem ordnungsgemäßen Zustand sind, haben wir Fachfirmen beauftragt, die diese Anlagenteile in den vorgeschriebenen Intervallen warten und prüfen.



Verkehrsaufkommen

Hohe Anforderungen an die Logistik

Für den bestimmungsgemäßen Anlagenbetrieb liefern die Kunden der T. A. Lauta die zu verwertenden Abfälle in dafür geeigneten Fahrzeugen.

Die Anlieferung der Betriebsmittel sowie den Abtransport der betriebsbedingten Rückstände (Filterstaub, Schlacke...) übernehmen beauftragte Lieferanten bzw. Transportunternehmen.

LKW Verkehr	Einheit	2023	2024	2025
Anlieferung Abfälle	LKW/d	Ø48*	Ø46*	Ø45*
Anlieferung Betriebsmittel	LKW/d	Ø1*	Ø1*	Ø1*
Abtransport betriebsbedingter Abfälle	LKW/d	Ø13*	Ø12*	Ø12*

*bezogen auf Arbeitstage je Monat ohne Samstag

Störungen, Unfälle

Schnell und besonnen reagiert

In der T. A. Lauta wurden umfassende Maßnahmen für die Sicherheit, den Gesundheitsschutz und den Umweltschutz festgelegt und umgesetzt. Diese werden regelmäßig überprüft. Um die Themen Sicherheit, Arbeits- und Gesundheitsschutz noch besser managen zu können, haben wir ein Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) eingeführt. Im Berichtszeitraum ereignete sich ein meldepflichtiger Arbeitsunfall. Mit zugelassenen Gutachtern/Sachverständigen bzw. technischen Überwachungsorganisationen wurden Verträge zur regelmäßigen Überwachung der prüfpflichtigen Anlagenteile geschlossen. Für die ständigen Überwachungstätigkeiten durch die Mitarbeiter der T. A. Lauta haben wir Instandhaltungs- und Wartungspläne festgelegt, die im täglichen Betrieb umgesetzt werden.

Im Jahr 2025 war die T. A. Lauta wie in den Jahren zuvor voll ausgelastet und erfüllte alle vertraglichen Pflichten. Die Anlagenverfügbarkeit lag bei rund 88 %.

Das Notfallmanagement der T. A. Lauta stützt sich auf bewährte Gefahrenabwehrpläne, die systematisch eine

Vielzahl möglicher Notfallszenarien und betrieblicher Störungen abdecken. Ein zentraler Bestandteil ist die frühzeitige Erkennung und Überwachung von Risiken durch Monitoring, Gefährdungsanalysen sowie regelmäßige Risikoinschätzung und durch gezielte Maßnahmen, negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt zu verhindern. Erkenntnisse aus internen Übungen, realen Vorfällen und externen Bewertungen fließen systematisch in die Weiterentwicklung der Pläne ein. Regelmäßige Schulungen und Übungen stellen sicher, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgaben kennen und im Ernstfall routiniert handeln. Zudem sind Schnittstellen zu externen Einsatzkräften und Behörden definiert, um eine koordinierte, behördlich abgestimmte Reaktion sicherzustellen.

Im Berichtszeitraum führte die T. A. Lauta eine gemeinsame Einsatzübung mit der örtlichen Feuerwehr durch. Außerdem ereignete sich ein Brand, der unter Einbindung der Feuerwehr und gemäß unseren Notfall- und Gefahrenabwehrplänen ohne Auswirkung auf die Umwelt bekämpft wurde.





A large industrial turbine component is being assembled in a factory. The component is a complex, multi-bladed structure made of metal, with a central hub and a series of blades radiating outwards. It is suspended by a red crane strap. In the background, a worker in a blue uniform and yellow hard hat is visible, looking at the component. The factory floor is filled with various tools and equipment, and the ceiling is high with industrial lighting.

Verhalten von Dienstleistern und Auftragnehmern

Umweltschutz endet nicht an der Anlagengrenze

Entsprechend unserer Unternehmenspolitik wird bei der Auswahl unserer Zulieferer, Auftragnehmer und Geschäftspartner auch deren Umweltverhalten berücksichtigt. Nur so kann sichergestellt werden, dass alle Aspekte der Umweltauswirkungen, die in Verbindung mit dem Betrieb unserer Anlage stehen, in das Streben nach fortlaufender Verbesserung eingebunden werden.

Für Dienstleistungen in der T. A. Lauta, die nicht von eigenen Mitarbeitern ausgeführt werden können, werden im Rahmen des Wettbewerbs Firmen beauftragt.

Wichtige Kennzahlen

auf einen Blick

Indikator	Einheit	2023	2024	2025	Kommentierung der Veränderung
Durchschnittlich gewonnene elektrische Energie (MWh) bezogen auf verbrannten Abfall (Mg)					
Strom (bezogen auf Gesamtstrommenge brutto)	MWh/Mg Abfall	0,582	0,595	0,580	
Durchschnittlich gewonnener Dampf (MWh) bezogen auf verbrannten Abfall (Mg)					
Dampferzeugung	MWh/Mg Abfall	2,19	2,25	2,24	
Durchschnittlicher Verbrauch an Betriebsmitteln (kg) bezogen auf verbrannten Abfall (Mg)					
Branntkalk (CaO)	kg/Mg Abfall	19,18	18,89	18,07	
Kalkhydrat (Ca(OH) ₂)	kg/Mg Abfall	0,46	0,61	0,32	geringerer Einsatz aufgrund weniger Schadstoffspitzen im Rohgas
Herdofenkoks (HOK)	kg/Mg Abfall	3,04	3,57	3,08	erhöhter Einsatz in 2024 aufgrund Störung des Aktivkohlefilters der Linie A1
Ammoniakwasser (NH ₄ OH)	kg/Mg Abfall	1,47	1,65	1,68	
Durchschnittlicher Reststoffanteil (kg) bezogen auf verbrannten Abfall (Mg)					
Rostschlacke	kg/Mg Abfall	278	277	271	
Rauchgasreinigungsrückstände ges.	kg/Mg Abfall	73	68	68	
Kesselasche ges.	kg/Mg Abfall	0,5	0,5	0,6	
Energie					
Gesamter direkter Stromverbrauch	kWh/Mg Abfall	79,16	80,65	79,31	
davon Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien	kWh/Mg Abfall	38,63	40,94	40,65	
Heizöl (gesamt)	kWh/Mg Abfall	0,79	0,86	1,07	erhöhtes Störgeschehen in 2025 mit erhöhter Anzahl an An- und Abfahrvorgängen
Diesel	kWh/Mg Abfall	0,01	0,01	0,01	
Wasser					
Gesamtwasserverbrauch	m ³ /Mg Abfall	0,412	0,456	0,443	
Emissionen bezogen auf verbrannten Abfall (Mg)					
Gesamtemissionen an CO ₂	Mg CO ₂ -Äquivalent/ Mg Abfall	0,937	0,940	0,942	
Gesamtemissionen an SO ₂	kg/Mg Abfall	0,008	0,003	0,004	Gesamtemissionen werden von Abfallqualität als inhomogener Brennstoffinput bestimmt
Gesamtemissionen an NO _x	kg/Mg Abfall	0,257	0,237	0,241	
Gesamtemissionen an Staub	kg/Mg Abfall	0,001	0,001	0,000	

1 bezogen auf eingespeiste Strommenge

Managementsystem

Den Erfolg organisieren

Wir halten dauerhaft die hohen Standards von Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltverträglichkeit ein. Hierfür haben wir ein integriertes Managementsystem eingeführt, das unter Berücksichtigung der Anforderungen aus Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz praktiziert und stetig weiterentwickelt wird. Um sicherzustellen, dass die gesetzlichen, behördlichen und unternehmensinternen Anforderungen eingehalten werden, haben wir personelle Zuständigkeiten und organisatorische Abläufe eindeutig festgelegt.

Die Gesellschafter tragen die Gesamtverantwortung für die T. A. Lauta. Sie haben wesentliche Führungsaufgaben an die Betriebsleitung und speziell im Bereich Umweltschutz an die Leitung der betrieblichen Überwachung delegiert. Es wurde zusätzlich eine Umweltmanagementbeauftragte bestellt. Diese unterstützt die Betriebsleitung bei der Umsetzung, ständigen Weiterentwicklung und Dokumentation des Umweltmanagementsystems und organisiert die erstmalige Umweltprüfung sowie die wiederkehrenden Umweltbetriebsprüfungen im Sinne der EMAS.

Die nach den geltenden gesetzlichen Vorgaben erforderlichen Beauftragten im Umwelt- und Arbeitsschutz sowie der Sicherheit wurden bestellt und finden sich in einer Gesamtübersicht wieder. Unsere gesetzlichen Beauftragten unterstützen die Führungskräfte, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und legen ihre Tätigkeiten in Begehungsberichten und Jahresberichten dar. Folgende gesetzlich Beauftragten mit Umweltrelevanz sind bestellt:

- Störfallbeauftragter
- Immissionsschutzbeauftragter
- Abfallbeauftragter
- Brandschutzbeauftragter
- Gefahrgutbeauftragter
- Fachkraft für Arbeitssicherheit

Darüber hinaus thematisieren wir Umwelt- und Sicherheitsthemen in unseren etablierten Ausschüssen für Umwelt-, Arbeitssicherheit und Energieeffizienz sowie durch die aktive Einbeziehung der Mitbestimmung.

Alle unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden aktiv in die Umweltschutzaktivitäten der T. A. Lauta einbezogen. In unserem Organisationshandbuch und den mitgeltenden Organisationsanweisungen sind die Betriebsorganisation, die unternehmensspezifische Ablauforganisation der betrieblichen Prozesse und deren Ineinandergreifen sowie die Verantwortlichkeiten mit dem Ziel einer ordnungsgemäßen Betriebsführung verbindlich festgelegt. Enthalten sind weiterhin Festlegungen von Maßnahmen zur Sicherstellung eines rechtskonformen Handelns und zur Vermeidung aus Organisationsmängeln resultierender Haftungsrisiken.

Zur Einhaltung der geltenden rechtlichen Verpflichtungen sowie zu deren regelmäßiger Bewertung haben wir ein Gesetzesmonitoring und Genehmigungsmanagement eingeführt und umgesetzt. Mit der Durchführung interner Audits und Betriebsprüfungen stellen wir sicher, dass das Managementsystem regelmäßig hinsichtlich seiner Wirksamkeit, der Erreichung und Einhaltung der Zielsetzungen, der Einhaltung der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Umsetzung von Korrekturmaßnahmen bei Abweichungen überprüft und bewertet wird. Über das EMAS-Validierungsverfahren hinaus konnte die T. A. Lauta weitere Zertifizierungen erlangen. Durch diese Zertifizierungen wird bestätigt, dass

- die gesetzlichen, behördlichen und weiteren Anforderungen gemäß Entsorgungsfachbetriebsverordnung eingehalten werden (EfB-Zertifizierung) sowie
- die Anforderungen an einen systematischen und wirksamen Arbeitsschutz nachgewiesen wurden (AMS-Zertifizierung).

Um unsere Umwelleistungen fortlaufend zu verbessern, ist im Kontext zur EMAS-Validierung ein Zielfindungsprozess eingeführt, wobei wir die Ziele aus unseren Umweltaspektewertungen sowie unseren etablierten bereits dargestellten Leistungsindikatoren ableiten.

Die Thermische Abfallbehandlung verpflichtet sich zu einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Abfallbewirtschaftung, die auf den Prinzipien von Nachhaltigkeit, Effizienz und Sicherheit basiert. Die wesentlichen Punkte umfassen:

1. Umweltschutz: Aktive Minimierung von Emissionen und kontinuierliche Verbesserung der Umwelleistung unter Einhaltung aller relevanten Vorschriften.
2. Energie: Optimierung der Verbrennungsprozesse zur Reduzierung des Energieverbrauchs und Förderung erneuerbarer Energien durch Nutzung der bei der Verbrennung entstehenden Wärme.
3. Biodiversität: Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen auf die lokale Flora und Fauna einschließlich der Schaffung von Ausgleichsflächen.
4. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Schaffung eines sicheren Arbeitsumfelds mit regelmäßigen Schulungen und Sicherheitsüberprüfungen.
5. Brandschutz: Implementierung umfassender Brandschutzmaßnahmen und regelmäßige Notfallübungen.
6. Zukunft der Wärmenutzung: Entwicklung von Wärmeauskopplungssystemen zur Steigerung der Energieeffizienz und Einspeisung überschüssiger Wärme in lokale Fernwärmenetze.
7. CO₂e-Emissionen: Aktive Reduzierung der CO₂e-Emissionen durch moderne Technologien und Engagement in CO₂e-Kompensationsprojekten.
8. Daseinsfürsorge: Verantwortung für eine effiziente und umweltgerechte Abfallentsorgung in der Region, unterstützt durch transparente Kommunikation mit Stakeholdern.

Die Unternehmenspolitik wird regelmäßig überprüft und aktualisiert, um den sich ändernden Anforderungen gerecht zu werden, und zielt darauf ab, einen positiven Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft auszuüben.

Die Umweltaspekte haben wir hinsichtlich ihrer direkten und indirekten Beeinflussbarkeit und der jeweiligen Relevanz bewertet. Dabei haben wir auch entsprechende Lebenswegbetrachtungen angestellt.

Der Lebensweg der bei uns abgelieferten Abfälle der Abfallerzeuger beginnt vor Anlieferung durch verschiedene Transporteure bei der Beschaffung im Stoffstrommanagement. Sind alle genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen geklärt, durchlaufen die Abfälle die T. A. Lauta von der Waage über den Annahmehbereich durch Kessel und Rauchgasreinigungsanlage, bis wiederum reduzierte Abfallmengen anderer Zusammensetzung entstanden sind und zwischengelagert werden, bevor diese anschließend umweltgerecht verwertet werden.

Umweltaspekte sind Bestandteile von Tätigkeiten, Produkten oder Dienstleistungen einer Organisation, die Auswirkungen auf die Umwelt haben oder haben können. Dabei können die Auswirkungen positive oder negative Ergebnisse für die Umwelt hervorrufen.

Es werden dazu z. B. durch Begehungen, Audits, Hinweise von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Messungen und Analysen oder durch Hinweise von Kunden Umweltaspekte ermittelt und von uns bewertet. Bewertungsmaßstab sind Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, Technische Regeln zum Umweltschutz auf EU-, Bundes- und Landesebene. Die jährlich durch T. A. Lauta ermittelten und bewerteten Umweltaspekte werden bei der Festlegung umweltbezogener Zielsetzungen zur Minderung von Umweltauswirkungen berücksichtigt.

Direkte Umweltaspekte

Zu den hauptsächlich direkten Umweltaspekten zählen neben einem effizienten Einsatz von Chemikalien, Kraftstoffen und Energie die Emissionen in die Luft sowie die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen. Die wesentlichen Umweltaspekte der T. A. Lauta werden im T. A. Lauta-internen Berichtssystem erfasst und dadurch regelmäßig kontrolliert und bewertet.

Indirekte Umweltaspekte

Indirekte Umweltaspekte betreffen nur am Rande unser Unternehmen. Hierzu zählen unter anderem Rohstoffherstellung und Transport sowie die Umwelleistung von Auftragnehmern und Lieferanten. Lebenswegbetrachtungen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen werden für die T. A. Lauta zentral im Konzernverbund durchgeführt. Lieferanten von Rohstoffen beurteilen wir neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch bezüglich ihrer Umwelt- und Sicherheitsleistung. Hierzu werden unter anderem auch Lieferanten-Audits durchgeführt. Auf Basis der Gesamtbeurteilung wird die Lieferantenauswahl durch den Einkauf getroffen.

Aus den Leistungskennzahlen und den Umweltaspektermittlungen haben wir folgende Ziele abgeleitet:

Nr.	Ziel	Kennzahl/ Messbares Ergebnis	Maßnahme	Zeitraum	Status/ Kommentar
1. Wärmeauskopplung – Steigerung der Energieeffizienz					
1.1	Fernwärmelieferung durch Nutzung unvermeidbarer Abwärme bis 2028 im Rahmen der Projektgruppe „4 Akteure ein Ziel“	CO ₂ -Einsparung bei Kunden durch Einsparung von Primärenergieträger	Die Projektpartner legen gemeinsam den benötigten Wärmebedarf der Städte fest. Darauf basierend werden mögliche Wärmetrassen geplant und das Genehmigungsverfahren vorbereitet und eingeleitet. Zusätzlich entsteht eine Studie, die die wirtschaftliche Auskopplung der abgestimmten Wärmemengen aus der T. A. Lauta sowie deren technische und ökonomische Machbarkeit bewertet.	01/2025 bis 12/2028	Wärmebedarf wurde mit den Städten abgestimmt; Trassenverlauf wurde grob abgestimmt; Betrachtung Turbine zu möglichen Umbauvarianten in Arbeit
1.2	Prozessdampflieferung durch Nutzung unvermeidbarer Abwärme an ein benachbartes Industrieunternehmen	Auskopplung von 20 GWh Dampfleistung (Niederdruck) CO ₂ -Äquivalent 4.000 t	Vertrag bereits abgeschlossen, Trassenplanung ist in Bearbeitung. Das Genehmigungsverfahren wird durch den Kunden geführt. Nach erteilten Genehmigungen folgen Bau und Inbetriebnahme.	01/2025 bis 05/2028	Vertragsabschluss und Trassengrobplanung sind erfolgt.
2. Energie					
2.1	Energieeffizienzsteigerung Druckluftzeugung	Jährliche Einsparung von 100 MWh Strom	Austausch der vorhandenen Druckluftkompressoren durch effizientere Aggregate	05/2025 bis 06/2025	Bestellung erfolgte 06/2025, der Einbau der Technik verschob sich ins 1. Halbjahr 2026.
3. Biodiversität					
3.1	Anlegen einer Streuobstwiese	30 Obstbäume	Anbau von regionalen, alten Obstsorten	04/2025 bis 12/2025	Obstbäume wurden 2025 gepflanzt
3.2	Schaffung von Fledermausquartieren	5 Fledermauskästen	Anbau im Bereich der Mehrzweckhalle als Projekt mit Schülern und Naturschutzstation	bis 05/2027	
4. Klimaschutz					
4.1	Abscheidung von CO ₂ mittels Membrantechnik über Versuchsanlage	Forschungsprojekt	Teilnahme am Projekt KlimProMem, Verbundprojekt, Projektträger DLR	01/2024 bis 06/2027	Versuchsanlage im Sommer 2026 vor Ort geplant
4.2	Schaffung von E-Ladesäulen für E-Bikes	2 Ladeplätze	Förderung der nachhaltigen Mobilität	02/2026 bis 12/2026	

Unsere Umweltziele werden in den etablierten Ausschusssitzungen turnusgemäß betrachtet und final in einem Managementreview bewertet. Wir berichten im Rahmen der Umwelterklärungen über die Zielerfüllung.

Im Dialog mit der Öffentlichkeit

Der Dialog mit der Öffentlichkeit ist uns wichtig und Ausdruck dafür, dass wir unsere Verantwortung für die Entsorgungssicherheit und die Umwelt mit der erforderlichen Sorgfalt wahrnehmen. Die jährliche Veröffentlichung der Umwelterklärung ist ein Teil dieses Dialogs.

Energiespeicher machen Geräte vom Stromnetz unabhängig, deshalb sind sie in fast allen Lebensbereichen im Einsatz. Die Energie wird elektrochemisch gespeichert. Einwegbatterien lassen sich nicht wieder aufladen. Akkus dagegen sind wiederaufladbar und damit wesentlich umweltverträglicher.

Batterien und Akkus können kostenlos im Handel oder auf kommunalen Wertstoffhöfen zurückgegeben werden. Auch Online-Händler müssen Sammelstellen in zumutbarer Nähe für ihre Kunden angeben. Dazu gehören auch Akkus aus E-Bikes und E-Scootern – diese müssen von Fachhändlern und Wertstoffhöfen zur Verwertung angenommen werden.

Wichtig ist, dass möglichst viele alte Akkus und Batterien bei den Sammelstellen landen, damit sie fachgerecht recycelt werden können. Zurzeit wird von den rund 60.000 Tonnen verkauften Batterien und Akkus nur etwa die Hälfte ordnungsgemäß zurückgegeben. Viele werden in Haushalten aufbewahrt oder leider falsch über den Hausmüll entsorgt.

Das ist problematisch, denn Akkus können bei falscher Lagerung oder Entsorgung Brände verursachen. Das ist besonders für Abfallanlagen und deren Beschäftigte gefährlich. Sammeln Sie Altbatterien deshalb am besten in einem feuerfesten Behälter, zum Beispiel in Gläsern, und bringen Sie sie dann zur Sammelstelle. Wer es besonders gründlich machen möchte, klebt zusätzlich die Pole mit Klebeband ab – so lassen sich Kurzschlüsse vermeiden.

Auch defekte Elektrogeräte mit fest eingebauten Akkus können bei Fachhändlern und Wertstoffhöfen abgegeben werden. Beim Recycling werden wertvolle Rohstoffe zurückgewonnen und wiederverwertet.

Mit Blick auf die aktuelle Energieversorgungssituation hat sich Abfall als beachtenswerter heimischer Energieträger erwiesen, um saubere, zuverlässige Energie bereitzustellen.

Aber auch die Abfallwirtschaft musste auf immer neue Situationen reagieren. Die Kosten für Betriebs- und Einsatzstoffe legten insgesamt erheblich zu. Weiterer Kostendruck entsteht durch die politische Entscheidung, zukünftig den

Kohlendioxidausstoß auch bei Müllverbrennungsanlagen zu bepreisen.

Als verlässlicher lokaler Partner hat die T. A. Lauta im zurückliegenden Jahr Siedlungs- und Gewerbeabfälle umweltschonend verwertet und sich als unverzichtbarer Teil einer ökologischen Kreislaufwirtschaft bewährt. Mit der durch die Verbrennung freigesetzten Wärme konnte Strom für etwa 22.000 Haushalte bereitgestellt werden. Unseren Nachbarn, dem Dämmstoffhersteller RYGOL, belieferten wir mit Prozessdampf und stehen darüber hinaus bereit, Fernwärme ins Umfeld unserer Anlage zu liefern. Mit grundlastfähigen Anlagen leistet die thermische Abfallbehandlung einen Beitrag zur Versorgungssicherheit und den Ressourcenschutz, indem aus den Verbrennungsrückständen Metalle und Baustoffe zurückgewonnen werden. Dabei ist uns wichtig, dass unsere Geschäftstätigkeit keine belastenden Auswirkungen auf unser Umfeld hat, denn die Einhaltung der Emissionsgrenzwerte ist von höchster Bedeutung. Durch eine vorausschauende Instandhaltungsstrategie vermeiden wir weitgehend ungeplante Anlagenausfälle. Dieser reibungslose Betrieb unserer Anlage bildete die Grundlage für eine positive Jahresbilanz.

Gern stehen wir im direkten Austausch mit der Stadt Lauta und den umliegenden Gemeinden. Zu Fachbehörden bestehen intensive Kontakte. Deren Vertreter haben zu jeder Zeit die Möglichkeit, die Anlage zu inspizieren, Betriebsunterlagen einzusehen und vertiefende fachliche Gespräche zu führen.

An uns gerichtete Anfragen und Beschwerden der Bürgerinnen und Bürger beantworten wir selbstverständlich umgehend persönlich oder schriftlich.

Die interne Kommunikation am Standort ist ein wesentlicher Faktor, der für den Erfolg unseres Unternehmens unabdingbar ist. Rege Kommunikation in Form von Informations-, Meinungs- und Erfahrungsaustausch führt zum Miteinander und bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle, erfolgreiche Zusammenarbeit und einen fortlaufenden Verbesserungsprozess.

Neben der Regelung der Auf- und Ablauforganisation im Organisationshandbuch finden regelmäßig interne Besprechungen und Schulungen der Mitarbeiter in diversen Fachbereichen statt. Hinweise und Verbesserungsvorschläge des Personals nimmt ein Gremium zur Prüfung und Umsetzung entgegen.

Alles im grünen Bereich

Streuobstwiesen gelten als wahre Paradiese für die Artenvielfalt. Die Kombination aus Wiese und Obstbäumen schafft wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tiere, Insekten und Pflanzen. Mit der Idee, für jede und jeden unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Obstbaum zu pflanzen, wollten wir genau dazu einen Beitrag leisten – aktiver Umweltschutz direkt auf unserem Betriebsgelände und gleichzeitig eine Bereicherung unserer Grünflächen im Sinne der Biodiversität.

Ein geeigneter Platz in sonniger Lage war schnell gefunden. Fachkundige Unterstützung bei der Auswahl der Sorten sowie bei der Pflanzung erhielten wir von der Baumschule Hoyerswerda. So entstand Schritt für Schritt eine neue Streuobstwiese, die künftig nicht nur das Gelände prägt, sondern auch zahlreichen Arten einen Lebensraum bietet.

Seit der Inbetriebnahme unserer Anlage kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BSW Spremberg GmbH um die Pflege der Grünflächen. Das Unternehmen bietet Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen vielfältige Arbeitsmöglichkeiten in der Garten- und Landschaftspflege. Mit ihrem Fachwissen tragen sie dazu bei, dass sich die junge Streuobstwiese gut entwickelt und langfristig ihren ökologischen Wert entfalten kann.

Auch die junge Generation war mit dabei: Schülerinnen und Schüler der Oberschule Lauta beteiligten sich im Rahmen eines Projektnachmittags an der Pflanzaktion. Vom Meister der Baumschule erhielten sie neben praktischen Tipps zur Pflanzung auch spannende Einblicke in die ökologische Bedeutung von Streuobstwiesen. So wurde die Aktion zugleich zu einer kleinen Unterrichtsstunde in Sachen Natur- und Artenschutz.



Glossar

Adsorption:	Aufnahme von Gasen, Dämpfen oder gelösten Stoffen an der Oberfläche fester Körper
Aktivkoks:	auf Basis von Braunkohle im so genannten Herdofenverfahren hergestellt, kommt als Adsorptions- und Filtermittel in den unterschiedlichsten Anwendungen der Abgas- und Abwasserreinigung zum Einsatz
Ammoniakwasser:	Salmiakgeist, auch als Hausmittel zur Reinigung verwendbar, kommt bei der SCR-Anlage zum Einsatz, um Stickoxide in Stickstoff und Wasserdampf zu trennen
anorganisch:	der unbelebten Natur angehörend
Ausbrand:	in Verbrennungsanlagen neben der Asche anfallende nicht brennbare feste Rückstände
Biosphäre:	Gesamtheit der von lebenden Organismen besiedelten Schichten der Erde
Bundes-Immissions-schutzgesetz:	Gesetz zum Schutz von Menschen, Tieren, Pflanzen und Gebäuden vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge
Branntkalk/Kalkhydrat	Calciumoxid ist ungelöschter Kalk, der mit Wasser unter Wärmeentwicklung zu Calciumhydroxid reagiert. Dieser Stoff wird zur Rauchgasreinigung eingesetzt.
Cadmium, Thallium:	weiche Metalle, ähnlich dem Zink
CO:	chemisches Zeichen für Kohlenmonoxid. Sehr giftiges, farb- und geruchloses Gas, das bei unvollständiger Verbrennung von kohlenstoffhaltigen Substanzen entsteht. Leichter als Luft
CO ₂ :	chemisches Zeichen für Kohlendioxid. Farb- und geruchloses Gas, das bei der vollständigen Verbrennung von kohlenstoffhaltigen Substanzen entsteht
Dioxine, Furane:	vereinfachter Sammelbegriff für polychlorierte Dibenzodioxine und Dibenzofurane, entstehen bei der Verbrennung chlorhaltiger, organischer Materialien. Dioxine und Furane sind hochgiftig mit möglicher krebserzeugender Wirkung
Emission:	Abgabe von Schadstoffen oder Schall
Exposition:	Grad der Gefährdung für einen lebenden Organismus
HCl:	chemisches Zeichen für Chlorwasserstoff. Salzsäure, Verbrennungsprodukt aus dem Chlorgehalt des Abfalls
Herdofenkoks:	ist ein Sorbens für eine effektive Abgasreinigung. Es wird aus Braunkohle im Herdofenverfahren hergestellt und hat sich als Filtermittel in der Umwelttechnik bewährt.
inerte Stoffe:	Stoffe, die einen stabilen Zustand erreicht haben und keine weiteren chemischen Reaktionen eingehen
kalibrieren:	Messinstrumente prüfen, mit der Norm in Übereinstimmung bringen
kJ:	Kilojoule
Kohlenstoffverbindungen:	molekulare Grundlage allen irdischen Lebens
Konditionierungsanlage:	Anlage, die Reststoffe in einen endlagerfähigen Zustand überführt
Konus:	Körper von der Form eines Kegels oder Kegelstumpfs

Luftkondensator:	thermischer Apparat, der eine verdampfte Flüssigkeit durch Umgebungsluft so weit abkühlt, dass sie wieder kondensiert
Metalloxide:	chemische Verbindungen eines Metalls mit Sauerstoff
Mg:	Megagramm = 1 Million Gramm = 1.000 kg = 1 t
mg:	Milligramm = 1 Tausendstel Gramm = 0,001 g
ng:	Nanogramm = 1 Milliardstel Gramm = 0,000000001 g
Nicht-Eisen-Metalle:	Metalle, die keine Eisenlegierungen enthalten, z.B. Kupfer, Zink, Bronze, Messing
NO _x :	chemisches Zeichen für Stickoxide. Sammelbezeichnung für die gasförmigen Oxide des Stickstoffs
NO ₂ :	chemisches Zeichen für Stickstoffdioxid. Sauerstoffverbindung des Stickstoffs, die bei Verbrennungsvorgängen entsteht
organisch:	der belebten Natur angehörend
pneumatisch:	mit Luftdruck betrieben
Polyp-Greifer:	Mehrschalengreifer, i.d.R. mit fünf bis sechs Armen
Pyrodetektoren:	Infrarotdetektoren, die Temperaturen bei Verbrennungsvorgängen erfassen
Rotationszerstäuber:	Maschine, die mit Hilfe rotierender Düsen feinste Flüssigkeitstropfen erzeugt
Quecksilber:	giftiges Schwermetall, das bei Raumtemperatur flüssig ist
Salzkaverne:	unterirdischer Hohlraum, der durch Salzabbau entsteht
Schwermetalle:	Sammelbezeichnung für metallische Elemente, deren Dichte mindestens 5 g/cm ³ beträgt. Zu ihnen gehören Antimon, Arsen, Blei, Chrom, Kobalt, Mangan, Nickel, Quecksilber, Vanadium, Zinn und andere
SO ₂ :	chemisches Zeichen für Schwefeldioxid. Wasserlösliches Gas, Verbrennungsprodukt aus dem im Abfall enthaltenen Schwefel
Sprühabsorber:	Systemkomponente zur Entfernung von im Rauchgas befindlichen gasförmigen Schadstoffen
Stäube:	winzige Teilchen organischer und anorganischer Substanzen
Suspension:	Flüssigkeit mit aufgeschwemmten Feststoffteilen, die nicht gelöst werden können
Thermovisionskamera:	Messinstrument, das Temperaturschwankungen eines Objekts visuell aufzeichnet
Versatzmaterial:	Material, mit dem Hohlräume gefüllt werden
Wirbelstromverfahren (Sortierung):	ein schnell rotierendes Permanentmagnetsystem induziert elektrische Ströme in den Nicht-Eisen-Metallen, so dass diese Teile abgestoßen werden



Ermittlung und Bewertung der direkten Umweltaspekte

Technische Einheit / Bereich		Umweltaspekt	Umweltauswirkung					Bewertung	
Nr.	Kurzbeschreibung der technischen Einheit, des Bereichs	Kurzbeschreibung des Umweltaspekts (der Tätigkeit, welche Wechselwirkungen mit der Umwelt hat)	Normalbetrieb (N) / Störung (S)	Kurzbeschreibung der Auswirkungen des Umweltaspekts auf die Umwelt	Referenz / Auswirkung	Beeinflussbarkeit Normalbetrieb	Art der Beeinflussbarkeit (S,T,O,P)	Wahrscheinlichkeit Störung	Bewertung
1	Annahme	Waagenbereich	N	Stromverbrauch (PC, Beleuchtung, Meldezentrale,...)	C	2	P		C2
2			N	Sanitärwasser / Abwasser	C	3	P		C3
3		Annahmebereich	N	Lärm durch LKW	C	3	T		C3
4			N	Staub beim Kippen	C	2	T		C2
5			N	Staub beim Herabfahren Rampe	C	2	O		C2
6			N	Staub beim Kippen	C	2	O		C2
7			N	Niederschlagswasser über Pumpenhaus ins Prozesswasser	C	3			C3
8			N	Stromverbrauch Pumpenhaus	C	3			C3
9			N	Strom für Beleuchtung	C	3			C3
10			S	Brand LKW	C			3	C3
11			S	Brand in Sperrmüllzerkleinerer	A			2	A2
12			S	Hydraulikölleckage LKW	C			2	C2
13			S	Radioaktivitätsfall	C			2	C2
14		Ballenlager	N	Niederschlagswasser über Pumpenhaus ins Prozesswasser	C	3	T		C3
15			N	Herstellen von Ballen Strom (Extern)	B	1	P		B1
16			N	Dieserverbrauch Radlader / LKW für Aufbau und Entnahme	B	1	P		B1
17			N	Stromverbrauch für Flutlicht (videoüberwacht)	C	3	T		C3
18			N	Geruchsbelastung	C	3	T		C3
19			S	Brand	A			3	A3
20	Lager	Lagerhalle	N	Strom Beleuchtung etc.	C	1	T		C1
21			N	Strom für E-Stapler	C	3	P		C3
22			S	Brand	B			3	B3
23		Sonderbauwerk	S	Strahlung	C			3	C3
24	Kesselhaus	Bunker	N	Strom für Kranlagen	A	2	T		A2
25			N	Strom für Beleuchtung	B	2	T		B2
26			N	Abluft in Kessel (Saugzug Strom)	B	3	T		B3
27			S	Brand	A			3	A3
28		Anlagenbetrieb Kessel	N	Heizöl für Anfahrbetrieb	A	2	T		A2
29			N	Strom für Steuerung	B	3	T		B3
30			N	Abfall zur Verbrennung	A	2	T		A2
31			N	Salzsäureverbrauch für Konditionierung Speisewasser	C	3	T		C3
32			N	Natronlaugenverbrauch für Konditionierung Speisewasser	C	3	T		C3
33			S	Grenzwert-Überschreitung	B			3	B3
34			S	Brand im Aufgabeschacht	A			3	A3
35			S	erhöhter Ölverbrauch bei „Stopfer“ oder Grenzwert-Überschreitungen	B			3	B3
36		Schlackeverladung	N	Strom für Krananlage	C	3	T		C3
37			N	Verbrauch Prozesswasser	C	3	T		C3

38	Rauchgasreinigungs- anlage (RGA)	vierstufige Rauchgasreini- gungsanlage	N	Ammoniakverbrauch	B	2	T	B2
39			N	Kalkverbrauch (Silo)	B	2	T	B2
40			N	Stickstoffverbrauch (Silo)	C	2	T	C2
41			N	Emissionen (TA Luft)	B	3	T	B3
42			N	Wasserverbrauch (Kalk löschen)	C	2	T	C2
43			N	Strom für Anlagen	C	3	T	C3
44			N	Filterstaub aus Gewebefilter	C	3	T	C3
45			N	Koksverbrauch (Kokssilo)	B	2	T	B2
46			N	Kalkhydraverbrauch	C	2	T	C2
47			S	Grenzwert-Überschreitung	A		2	A2
48			S	Brand / Explosion	A		3	A3
49		Kokssilo	S	Brand / Explosion	B		3	B3
50		Kalksilo	S	Austritt Kalkstäube	C		3	C3
51		Rückstandsverladung -2 Silos	N	Strom in geringem Umfang	C	3	T	C3
52			S	Stoffaustritt	B		3	B3
53	Tankläger	Heizöltanklager	N	Strom in geringem Umfang	C	3	T	C3
54			S	Brand	A		3	A3
55			S	Leckage Heizöl	B		3	B3
56		Ammoniantanklager	N	Strom in geringem Umfang	C	3	T	C3
57			S	Brand	B		3	B3
58			S	Leckage Ammoniak	A		3	A3
59		Stickstofftanklager	N	Strom in geringem Umfang	C	3	T	C3
60			S	Leckage Stickstoff	B		3	B3
61	Außenbereiche	Trinkwasser-Entnahme, Auf- bereitung (Vollentsalzungs- Anlage)	N	Stromverbrauch für Aufbereitung	C	3	T	C3
62			N	Betriebsmittelverbrauch (Harze und Aktivkoks)	B	3	T	B3
63			N	Regenerationschemikalien	B	3	T	B3
64		Altlastenverdachtsflächen	N	Nutzung und notwendige Sanierung der Flächen	B	3	O	B3
65		Oberflächenwasser	S	Kontamination Oberflächenwasser	B		3	B3
66		3 Becken (Löschwasser, Vorsorge, Brauchwasser)	S	Kontamination Becken	B		3	B3
67		Revisionsflächen	S	Kontamination der Flächen	B		3	B3
68	Verwaltungs- gebäude	Heizung mit Eigenwärme	N	Energieverbrauch	C	2	P	C2
69		Sanitäranlagen	N	Frischwasserverbrauch	C	3	P	C3
70			N	Abwassereinleitung	C	3	P	C3
71		Beleuchtungsanlagen	N	Energieverbrauch (Strom)	C	1	T	C1
72		Büroreinigung	N	Abfall zur Verbrennung	C	3	O	C3
73		Informationstechnik	N	Energieverbrauch (Strom)	C	2	T	C2
74	Gesamtanlage	Druckluftherzeugung	N	Energieverbrauch (Strom)	B	3	T	B3
75		Totalaufall Energieversor- gung	S	Erhöhte Abgasemissionen	B		T 3	B3

Legende

Beeinflussbarkeit (Normal) / Wahrscheinlichkeit (Störung)

	Relevanz / Auswirkung		Beeinflussbarkeit (Normal) / Wahrscheinlichkeit (Störung)		
			gering	mittel	hoch
Primärziele	hoch	A	3 A3	2 A2	1 A1
Sekundärziele	mittel	B	B3	B2	B1
Beobachtungsfelder	gering	C	C3	C2	C1
kein Handlungsbedarf					

2026

UMWELTERKLÄRUNG

Diese Umwelterklärung wurde von der Thermischen Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG verabschiedet und dem Umweltgutachter Herrn Walter Hammann zur Prüfung vorgelegt.

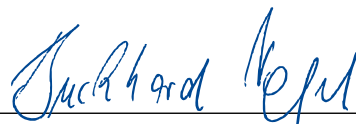
Wir werden weiterhin jährliche Betriebsprüfungen durchführen, deren Ergebnisse Grundlage einer Managementbewertung, der Erstellung aktualisierter Umwelterklärungen und der Überprüfung durch den Umweltgutachter sein werden.

Lauta, den 31.03.2026

Geschäftsführung Danpower Waste to Energy GmbH



Markus Süßmann



Burkhard Vogel

Geschäftsleitung Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG



Tanja Mark

Marcel Münkel

Florian Krause

Dr. Michael Jakuttis

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG 2026

der Umwelterklärung nach EMAS-Verordnung

Der Unterzeichnete, Walter Hammann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0401 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 38 „Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung“, bestätigt, begutachtet zu haben, dass die Organisation

Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG

am Standort

Industrie- u. Gewerbegebiet Lauta, Straße B Nr. 5, 02991 Lauta

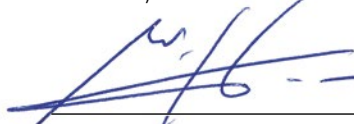
wie in der Umwelterklärung mit der Registrierungsnummer DE-144-00051 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EC) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EC) Nr. 1221/2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EC) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Dresden, den 31.03.2026



Walter Hammann
Umweltgutachter DE-V-0401



Hier sind Sie gefragt

Wir danken für Ihr Interesse an unserer Umwelterklärung. Bürgerbeteiligung gelingt dann am besten, wenn man sich gegenseitig ernst nimmt. Gibt es Fragen oder auch Kritik, dann zögern Sie bitte nicht, zu uns Kontakt aufzunehmen. Wir sind gesprächsbereit, wann immer Sie es wünschen.

Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG

Industrie- und Gewerbegebiet Lauta

Straße B Nr. 5

02991 Lauta

T +49 35722 933-301

F +49 35722 933-390

www.t-a-lauta.de

Vielen Dank.





Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG

Industrie- und Gewerbegebiet Lauta

Straße B Nr. 5

02991 Lauta

T +49 35722 933-301

F +49 35722 933-390

www.t-a-lauta.de

Impressum

Herausgeber & Gesamtverantwortung

Prokuristin Tanja Mark

Prokurist Marcel Münkel

Redaktion

Bernd Schnabel

Marcel Münkel

Fotografie

Bernd Schnabel

Thomas Schneider

MUBVideoDesign

Pixabay

Axel_H, Lutz Peter

jplenio, Seaq68

JESHOOOTS-com

voltamax

Grafik

Thomas Betker

Mario Langschwager

Gestaltung

Thomas Betker

Druck

DRUCKZONE GmbH & Co. KG

Datenberichtszeitraum 2023 bis 2025

März 2026

